SILVA

Neues von SILVA

SILVAS
Angebot für Clubs

Geben Sie Ihrem Club ein einheitliches Aussehen mit frisch aussehenden, funktionalen Trainings- und Orientierungs-Anzügen. Sie sind geeignet für Aufdrucke von Club, Firma oder Sponsor. Sie können komplettiert werden mit Taschen, Tights und Beinschützern in Ihren Clubfarben.

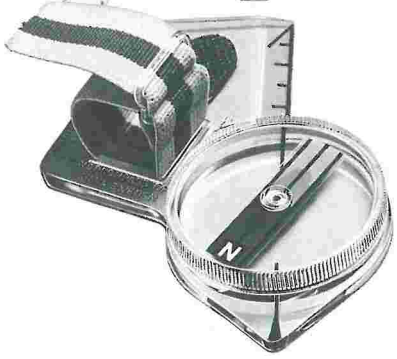
SILVA-Orientierungsschuhe

Formfeste, gutsitzende und stabile Schuhe. Sorgfältige Auswahl des Materials verbunden mit bestem Herstellungs-Know-How. Mit SILVA Schuhen am Fuß fühlen Sie sich selbst in härtestem Gelände sicher.

NEU

SILVA JET Typ 6

Ein Wettkampfkompaß mit vollkommen neu konstruierter, schnell reagierender und richtungsstabiler Nadel. Ein Kompaß für Elite-Läufer!



SILVA®

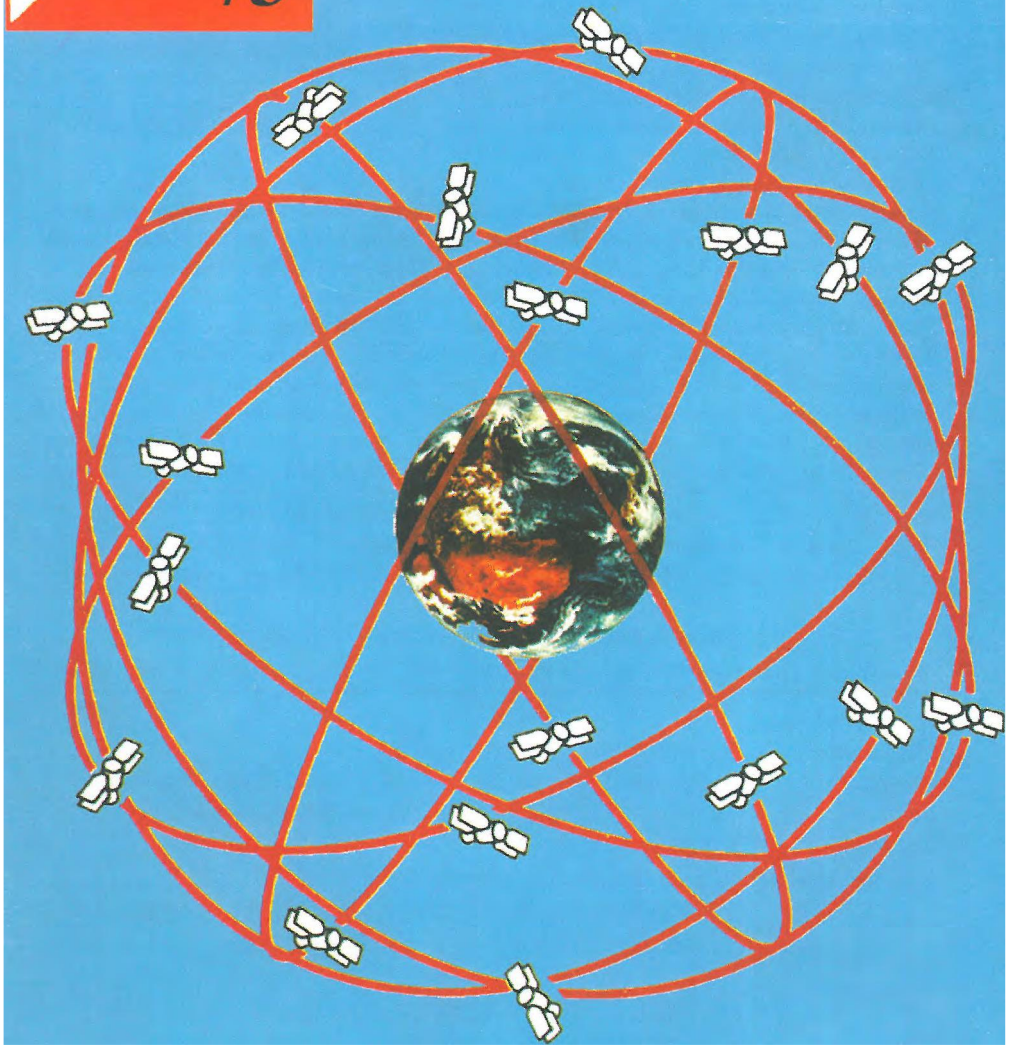
Bitte fordern Sie unseren neuen Katalog an:

SILVA Generalvertretung Dipl.-Ing. Otto Onneken · Dillinger Str. 9 · 61381 Friedrichsdorf · Tel. 0 6172-7 80 61

Bezug auch über OL-SHOP-CONRAD · Schandauer Str. 41 · 01824 Königstein · Tel.+ Fax 03 5021/687 76

OL-Informationen

73



FÖRDERVEREIN ORIENTIERUNGSLAUF

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Jörg Beyer - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Claus Bumann - Cardiofit-Studio für Bewegungstraining - Familie Coppik - Frank Czioska - Hans-Georg Dahme - Familie Deuber - Karl Drexhage - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Ralf Döbitz - Jürgen Domas - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstädt - Wolfgang Fögele - Herbert Gabriel - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harsten - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Sven Hockenborn - Jörg Höfer - Familie Hommen - Gerhard Horn - Jürgen Jankowski - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Stephan Krämer - Andre Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - Harald Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Lutz Meder - Erich Meder - Erich Montag - Michael Möser - Jörg Mumme - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLV Steinberg - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Nikolaus Risch - Petra Risch - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Henning Schneehage - Gerd Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - SG LVB Leipzig - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Markus Theißen - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition

Förderverein Orientierungslauf,
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo
o. Sascha Martin, Brunnenstr. 15 b, 04849 Bad Düben

Bankverbindung Förderverein Orientierungslauf:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04

Impressum

Herausgaber:	Förderverein Orientierungslauf e.V.
Readktion:	Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden Tel./Fax 0351-4117467 Funk-Tel. 0172-3512735
Auflage:	1200
Erscheinungsweise:	nach Bedarf 5...6 mal jährlich OL-Informationen sind zu beziehen über die Redaktion und über den OL-Shop Conrad (siehe Werbung)

Berliner Bestenkämpfe im Nacht-OL	**25.11.95**
N/Ez ab D/H -12	4,-6,-DM
Basdorf	18.00 Uhr
	12.11.95
Bruno-Kühn-Pokal-OL	**26.11.95**
T/Ez (Regionalranglisten-OL), alle Klassen	4,-/6,-DM
Pokalwertung	35,-DM
Basdorf	9.00 Uhr
	12.11.95

Und hier ist noch Platz für Eure kostenlose Kurzausschreibung ...

OLI-Bestellung

Hiermit bestelle ich die OL-Informationen ab Ausgabe-Nr. .....
(Preis 4,-DM/Stck. zzgl. Versand)

Anzahl: .....

Die Hefte sollen an folgende Anschriften versandt werden:

....* an .....
....* an .....
....* an .....
Soweit der jeweilige Erscheinungstermin auf einen zentralen OL-Termin fällt, werden die Hefte beim OL-Shop Conrad abgeholt: ja/nein

..... Datum

....
Name Verein Unterschrift

OL-Wochenende beim ATS Kulmbach **9./10.9.95**
5. Bayerncup-/12. Reichelcuplauf (LRL)
T/Ez D/H-14,-19, 19-, 35- , 45-, H55 (auf 80% verkürzte Bahnlängen)
Rahmenklassen (auch Mannschaften) 3,-/6,-/12,-DM
WKZ n.n. 13.00 Uhr

Bayrische Einzelmeisterschaft
T/Ez D/H-14,-19, 19-, 35- , 45-, H55 5,-/10,-/20,-DM
Rahmenklassen (auch Mannschaften) 3,-/6,-/12,-DM
WKZ n.n. 10.00 Uhr
Übernachtung: Turnhalle

28.8.95

Deutsche Meisterschaften Staffel-OL und 5. Chemnitzer OL (BRL) **16./17.9.95**
T/St Klassen lt. Wettkampfbestimmungen 45,-DM
Die Startpässe der Meisterschaftsteilnehmer sind vorzulegen!
Nähe Stausee Geyer 9.00 Uhr
T/Ez 10,-/12,-DM
Achtung! Geländesperre für den Geyerschen Wald

31.8.95

1. OUTDOOR-TROPHY '95 im Schwarzwald **7./8.10.95**
2er-Team-Mehrkampf bestehend u.a. Jogging, Flach- und Berglauf, Mountain- n.n.
biking, Schluchthangeln, Kanupaddeln, Flußüberquerung zu Fuß, Orientierungslauf,
Trapper-Wettbewerbe (u.a. Bogenschießen), Übernachtung im Wald
Informationen (bitte mit 1,-DM frankierten Rückumschlag beilegen!) erhältlich bei

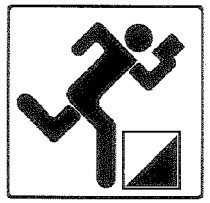
n.n.

Nebel-Cup (Nacht-OL) **21.10.95**
N/Ez D/H-14, -16, -18, -20, 21-, 35-, 45-, 55-, 65- 5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5) 18.30 Uhr
7.10.95

Nebel-Cup (Tag-OL) **22.10.95**
T/Ez alle Klassen 5,-/8,-DM
S-Bahnhof Strausberg-Hegermühle (S 5) 9.30 Uhr
7.10.95

Marzahner Herbst-OL **12.11.95**
T/Ez (Regionalranglisten-OL), alle Klassen 4,-/6,-DM
Basdorf 9.00 Uhr
22.10.95

OL-Informationen



Nr.73/95

Inhalt

Versuch einer Antwort	2
Bundestagung OL	4
2. Seminar Öffentlichkeitsarbeit	7
Kadertreff in Göttingen	9
Technische Entwicklungen	
Elektronisches Postenkontrollsystem	10
OL im Internet	13
GPS - mit Zukunft für den OL ?	15
Wettkampfberichte	
Deutsche Bestenkämpfe Ski-OL	17
Weltcupserie im Ski-OL	19
Weltcupfinale im Ski-OL	22
Kurzinformationen	23
Leserbriefe	26
D-Kader Niedersachsen und Berlin	40
Ausschreibungen	
Trainerstellen	41
Deutsche Meisterschaften Kurz-OL	42
WM-Zuschauerläufe und Trail-O	44
Kurzausschreibungen	45

nächster Redaktionsschluß:
OLI 74 - 10.5.95

Fotos:
Petter Fure (NOR)
Cornelia Eckardt
Karin Schlaefke

Die Publikumswirksamkeit unserer Sportart ist derzeit noch recht begrenzt. Nationale und internationale Fachgremien diskutieren neueste technische Entwicklungen, die einerseits die Möglichkeit bieten, mehr Informationen über das aktuelle Wettkampfgeschehen zu erhalten, andererseits den Wettkampf selbst interessanter und spannender zu gestalten. Unter dem Gesichtspunkt der Gewinnung von Sponsoren, aber auch der für den Ski-OL angestrebten Aufnahme in das olympische Programm wird die Öffentlichkeitswirksamkeit unserer Sportart zur zentralen Frage.

Die Informationstätigkeit entwickelt sich - auch in Deutschland. Krankten die 94er Ausgaben der "OL-Informationen" noch etwas daran, daß der Redakteur selbst zur Feder (sprich: Tastatur) greifen mußte, so blieb ihm in diesem Heft ob der zahlreichen z.T. recht kritischen Zuschriften nur noch diese Spalte.
Es ist Bewegung gekommen in die OL-Öffentlichkeitsarbeit. In Sportredaktionen von Presse, Funk und Fernsehen kennt man mittlerweile den OL, wenngleich er nicht den Stellenwert besitzt, den wir uns wünschen. Zwar ist es schwer, selbst für die Weltmeisterschaften verbindliche Übertragungszusagen zu erhalten. Dennoch gibt es vor allem regional schon eine recht gute Zusammenarbeit.
Verbessert hat sich auch das Zusammenwirken der Wettkampfveranstalter mit der OLI-Redaktion. Eine Ausschreibung/Kurzausschreibung in den "OL-Informationen" ist letztlich eine sehr preiswerte Werbung für die eigene Veranstaltung.
Zahlreiche Anregungen zur Gestaltung der "OL-Informationen" haben die Redaktion in den letzten Monaten erreicht. Eine davon - die Schriftgröße etwas kleiner zu wählen - wurde in diesem Heft erprobt. Ich hoffe, die Älteren können es noch lesen.

J.G.

Nikolaus Risch, 1. Vorsitzender des Fördervereins OL

Versuch der Antwort auf Fragen

was wollen wir
was haben wir bisher erreicht
wie soll es weitergehen

Vor gut einem Jahr haben wir den Förderverein OL gegründet. Mitglieder, „noch-nicht-Mitglieder", also alle OLer haben ein Recht zu erfahren, was seither geschehen ist und was noch nicht. Der Versuch einer Zwischenbilanz.

Wir sind mit unserem mehrfach formulierten Anliegen auf breite Sympathie und Resonanz gestoßen. Viele haben uns Mut zugesprochen, obwohl wir mit klaren Worten die Situation der Sportart OL im DTB beschrieben und Mißstände auch beim Namen genannt haben. Daß die Förderung unserer Jugendlichen auf Bundesebene sich katastrophal zu entwickeln droht und daß wir trotz der WM im eigenen Lande ohne etatisierte Trainerstelle dastehen, all dies und noch mehr hat sich sicher bei den meisten herumgesprochen. Aber auch in vielen anderen wichtigen Bereichen läßt die Unterstützung sehr zu wünschen übrig: Natürlich weiß jeder OLer, daß beispielsweise der persönliche Kontakt vor Ort zu Waldbesitzern und Forstbehörden nach wie vor die beste Strategie zum Erreichen der Genehmigung einer OL-Veranstaltung ist. Diese sehr individuelle und auch von vielen Zufälligkeiten getragene Situation kann aber nicht die Dauerbasis für unsere Sportart sein. Wir haben auf durchaus hoffnungsvolle, professionelle Entwicklungen in anderen Natursportarten hingewiesen. Doch dem dort gegründeten „Kuratorium Sport und Natur" (vgl. OLI 70) will der DTB leider nicht beitreten. Wie schwierig die Situation in ihrer Gesamtheit wirklich ist, müssen z.Zt. insbesondere einige der Organisatoren der OL-WM 95 erfahren.

Aber: Wir haben gelernt, Jammern hilft uns nicht weiter. Insbesondere die EliteläuferInnen wollen und müssen sich positiv auf ihre Sportart einstellen, wollen sie sich bei der WM eine Chance auf gute Plazierungen erarbeiten. Wir müssen selbst etwas tun, und wir haben ein wenig getan. Dem Förderverein gehören inzwischen ca. 100 Mitglieder an und wir hatten über die Mitgliedsbeiträge hinaus bereits ein kleines, sehr erfreuliches Spendenaufkommen. Folgende Fördermaßnahmen sind bereits erfolgt: Unterstützt wurde bzw. wird die Beschaffung eines Lactatmeßgerätes (Trainingsgruppe Göttingen, steht auch allen anderen OLern nach Absprache vor Ort zur Verfügung), einer Aqua-Jogging-Weste zur Regeneration nach Verletzungen, Zusage zur finanziellen Absicherung eines Jugendländerkampfes, Zuschuß zur Teilnahme an den Nordischen Meisterschaften, Förderung eines Athleten durch Teilfinanzierung der „Running Clinic" während O-Ringen 95, Auszeichnung der Bundesranglistensieger 94 mit dem gelben Trikot. Für Kinder-, Schüler- und Altersklassen ab D/H 45 sollen Kartenprojekte im Maßstab 1:10000 unterstützt werden. Einen bisherigen Kernpunkt der Arbeit bildete die Durchführung eines durch eine größere Spende finanzierten OL-Symposiums im Dezember 94 (vgl. OLI 72). Gäste aus Dänemark, Finnland und Deutschland waren als Referenten eingeladen. Vermittelt wurde Wissen im OL und OL-Training auf hohem Niveau. Es wurde auch deutlich, wie Probleme aus dem Spitzensport sich im OL-Breitensport widerspiegeln. Erfreulich war, daß Lösungsstrategien aufgezeigt wurden. Die intensiven Diskussionen führten schließlich zur Konstituierung einer Gruppe „Plan 2000" mit Heidrun Finke an der Spitze. Teilnehmer am Symposium waren übrigens nicht nur Fördervereinsmitglieder.

1. Abend-OL	**21.6.95**
T/Ez alle Klassen (D/H-20 + D/H21- zusammen in D/H 19-)	4,-/6,-DM
BGS Ahrensfelde	18.00 Uhr
	11.6.95
Deutsche Meisterschaften Kurz-OL und Ramberg-OL (BRL)	**24./25.6.95**
T/Kz D/H 14 - 60	35.-DM
Rahmenlauf (Carl-Ritter-OL) internationale Teilnehmer (2 Etappen)	25,-DM
Rahmenlauf (Carl-Ritter-OL) 1 Etappe	8,-/10,-DM
Die Startpässe der Meisterschaftsteilnehmer sind vorzulegen!	8.30 Uhr
T/Ez D/H 10- 70	10,-/12,-DM
Ballenstedt Bienenwiese	9.00 Uhr
	6.6.95
2. Abend-OL	**28.6.95**
T/Ez alle Klassen (D/H-20 + D/H21- zusammen in D/H 19-)	4,-/6,-DM
18. Grundschule Marzahn	18.00 Uhr
	21.6.95
3-Daage van Limburg	**4.-6.8.95**
T/Ez (mit 3-Tage-Wertung) D/H -12...65, D/H 21 E,A,B	600,-/750,-Bfr.
D/H-10 (markierte Strecke), Tr A, Tr B	
Sportzentrum "DE BORG", Neeroeteren - Maaseik	
Camping, Caravan (650,-Bfr. f. Standplatz),	
Quartierliste: VVV Maaseik, Markt 45, B - 3680 Masseik	
Frans VAN DE MOORTEL, Grasbos 40, B - 3294 Diest,	1.6.95
Tel. +32-13-312240, Fax +32-13-322020	
Internationaler 5-Tage-OL "BOHEMIA '95"	**6.-10.8.95**
T/Ez (mit 5-Tage-Wertung) D/H 10N (markierte Str.), D/H-12..-14A,B,C	50,-DM
D/H -16...60, H65, D/H 21E (in den meisten Klassen A, B, z.T. C)	75,-DM
(Bei Überweisung auf AGROBANKA Novy Bor, Konto-Nr.4605-824/0600 bis zum 10.5.95 gelten ermäßigte Gebühren! Die Barzahlung am Wettkampfort erfolgt in Kcs. zum Tageskurs! Nachmeldungen sind begrenzt!)	
	10.5.95
3-Etappen-Kurz-OL	**26./27.08.95**
T/Kurz (3.Lauf Jagtstart)	12,-/18,-DM
01900 Großröhrsdorf/Sachsen, Schule	11.00 Uhr
	11.08.95

1.OL in Biedenkopf	**20.5.95**
T/Ez (Einzelbahnen, Wanderer, Anfänger, Fähnchen)	n.n.
Karte "Schwarzenberg I (1995), 1 : 15 000, Äqu. 10m, Farbkopie	
Sportplatz Breidenbach zwischen Breidenbach und Wolzhausen	14.00 Uhr
	15.5.95

Bezirksmeisterschaften Novy Bor (TCH)	**3.6.95**
T/Kz (Vormittag)	n.n.
T/St (Nachmittag)	n.n.
	9.30 Uhr
	15.5.95

Internationaler 3-Tage-OL "Panthersprung 1995"	**3.-5.6.95**
T/Ez D/10...60, H65, H70, D/H21ABE, H 30, D/H35B, D/H45B	40,-/50,-DM
Neulinge 40,-DM; Einzelstarts möglich	15,-/18,-DM
Direktstart 3 bzw. 5,5 km (nur am Wettkampftag)	14,-DM
Kinder-String-OL (bis 10 Jahre)	frei

WKZ in Bischofsmais
Unterkunft auf gesondertem Campingplatz; sonst über die Verkehrsämter Viechtach Tel. 09942-808-0 Fax: 09942-8669, Bischofsmais Tel. 09920-1380 oder Deggendorf Tel. 0991-2960 169 oder 170
max. 900 Teilnehmer - Ausschreibung anfordern bei:

10.5.95

1. Dresdner Post-OL (Bundesranglisten-OL)	**10.06.95**
T/Ez AK gemäß Wettkampfbestimmungen	10,-/12,-DM
zusätzlich OL für Neulinge, Kinder-OL	7,-/ 3,-DM
01900 Großröhrsdorf/Sachsen. Schule	12.00 Uhr
	26.05.95

Deutschland-Cup	**11.06.95**
T/St gemäß Wettkampfbestimmungen Pkt. 2.2.5.	45,-DM
zusätzlich 4er-Staffel (nicht vereinsgebunden)	28,-DM
01900 Großröhrsdorf/Sachsen, Schule	9.00 Uhr
	26.05.95

Baden-Württembergische Staffelmeisterschaften	**18.6.95**
T/St (verlegt von 2.4.)	

Als Versuch der langfristigen Sicherung überregionaler OL-Informationen soll verstanden werden, daß der Förderverein auf Antrag von Joachim Gerhardt als Herausgeber der Zeitschrift OLI fungieren wird. An dieser Stelle möchte ich den Herausgebern regionaler OL-Zeitschriften und insbesondere Joachim Gerhardt für das außerordentliche Engagement danken, mit der die Lücke gefüllt wurde, die nach dem kurzfristigen Einstellen der OLN entstanden ist und so unsere Sportart vor noch weitergehendem Schaden bewahrt wurde. OLer benötigen viele Informationen (vgl. O-NET). Deshalb möchte ich Euch ganz besonders bitten, durch eigene Berichte die Arbeit der OLI und der regionalen OL-Zeitschriften zu unterstützen.
Der Förderverein beabsichtigt in 1995, sich bei jeder Bundesveranstaltung OL mit einem Info-Stand zu präsentieren und dort individuelle Hilfestellungen zu geben. Wir würden uns sehr freuen, wenn hiermit ein zentrales Kommunikationszentrum entstehen würde.
Um Mißverständnissen vorzubeugen: Diese Aktivitäten sind keine Konkurrenz, sondern sollen die Arbeit der TK unterstützen und insbesondere den langfristigen Erhalt unserer Sportart sichern. Mehrere TK-Mitglieder sind zugleich Mitglied im Förderverein, denn der Förderverein hat die Möglichkeit, flexibler als ein DTB-Gremium zu reagieren, kurzfristig Akzente zu setzen und unkonventionell zu agieren.
Ich weiß, daß viele die Frage bewegt, ob wir als OLer im DTB an der richtigen Stelle vertreten sind - ob das der richtige Dachverband ist. Auch wenn einige enttäuscht sein werden: Diese Diskussion soll hier nicht geführt. Mir kommt es darauf an, daß wir als OLer stark, gefestigt und mit klaren Vorstellungen auftreten können - und nicht als Bittsteller. Nur so werden wir die vor uns liegenden Probleme lösen können.
Da solltest auch DU helfen!

TK-Sitzung mit den Landesfachwarten (Bundestagung OL)

Auszüge und Notizen zum Protokoll
von Jürgen Domas

Am 4./5. März trafen sich die Mitglieder des Technischen Komitees und die Landesfachwarte zu ihrer gemeinsamen Sitzung, um anstehende Probleme zu diskutieren und - wenn möglich - zu lösen. Der Bedeutung dieser Veranstaltung angemessen war die Beteiligung: Fast alle TK-Mitglieder und Landesfachwarte waren anwesend oder ließen sich wenigstens vertreten.

Jahresberichte
Die Jahresberichte der TK-Mitglieder (und der Landesfachwarte) lagen größtenteils schriftlich vor und wurden diskutiert:
Nachholbedarf besteht bei einigen Ländern hinsichtlich der Zusammenarbeit beim Kartenwesen (Registrierung der OL-Karten) und beim Kampfrichterwesen. Zwar ist die Kampfrichter-Ordnung verabschiedet, doch wird sie noch nicht immer umgesetzt.
Der Trainerratsvorsitzende M. Möser benannte Probleme bei der Besetzung der Trainer-Stellen. Zum Jahresende sollen alle Trainer neu bestimmt werden. Er informierte auch, daß die Mannschaft durch „Silva" (Firma Onnecken) gesponsert wird. Mehr Unterstützung von den Ländern erwartet M. Möser im C- und DC-Kader-Bereich, dessen Leistungen immer schwächer werden.
Jürgen Domas erwähnte vor allem die Probleme bei der Aus- und Fortbildung der A- und B-Trainer. Bei den derzeitigen Kostenvorgaben des DTB (ca. 1000,-DM) ist die Ausbildung neuer Trainer in den nächsten Jahren allerdings illusorisch. Hinsichtlich der Aus- und Fortbildung der C-Trainer durch die Länder wird davon ausgegangen, daß die Teilnahme auch über die Landesgrenzen hinweg möglich ist. Das setzt allerdings eine bessere Informationstätigkeit voraus - nicht zuletzt in den „OL-Informationen".

Hinsichtlich der weiteren Durchführung der jährlichen Umwelt-Tagung wird weiterhin die Unterstützung durch das DTB-Präsidium erhofft. Die Bundestagung begrüßte die sehr guten Ausarbeitungen der Umweltbeauftragten, erhofft aber für die Zukunft auch mehr konkrete Hilfestellung für die Waldnutzung. Dieter Kirkamm (TK-Vorsitzender) informierte, daß der von der Umwelttagung angeregte Beitritt zum „Kuratorium Sport und Umwelt" aus verschiedenen Gründen (sehr hohe Kosten, formale Aspekte, mögliche Konfrontation mit Naturschutzverbänden) vom DTB abgelehnt wird.
Bundesjugendfachwart Christian Ufholz kritisierte die mangelhafte finanzielle Ausstattung seines Fachgebietes; auch wurde festgestellt, daß in vielen Ländern keine Landesjugendfachwarte mehr vorhanden sind.

Herausgestellt wurden vor allem das Erscheinen der „OL-Informationen" und weiterer Informations-Hefte in den Ländern. Leider hat die Initiative von Martin Schubert, den OL in der Zeitschrift „Condition" zu etablieren, noch nicht die erhoffte Resonanz der OLer erreicht (bisher lediglich ca. 50 Abos). Hinsichtlich der Herausgabe der „OL-Informationen" und der Abwicklung der Geschäfte der „OL-Nachrichten" entwickelte sich eine lebhafte, zum Teil kontrovers geführte Diskussion, in deren Ergebnis sich Andreas Dresen bereiterklärte, noch einmal mit Wilhelm Holz zu reden.
Wolfram Köster (Breitensport) informierte über das sehr große Angebot für Nicht-OLer beim Turnfest in Hamburg und verwies auf das Turnfest 1998 in München.

Kurzausschreibungen

Turnkreismeisterschaft und Stadtmeisterschaft Magdeburg (LRL)	**22.4.95**
T/Ez D/H 10...60, H65	6,-/8,-DM
Sportplatz Calvoerde (Ausschilderung beachten!)	11.00 Uhr
	10.4.95
Pfullendorfer OL	**23.4.95**
T/Ez D/H -12, -14, -16, -18, 19A, 19B, 35-, 45-, H55-, NL	7,-10,-DM
Stadthalle Pfullendorf	9.30 Uhr
	n.n.
SAXBO '95 (Sächsisch-Böhmische Internationale OL-Tage)	**29.4.-1.5.95**
3-Tage-OL, T/Ez D/H 10N, -10, -12AB, -14AB	30,- DM
D/H-16AB...-20AB, 21AB, 35-AB, 40-AB, 45-AB, 50-, 55-, 60-, 65-, 70-	50,-DM
Einzelmeldungen für 2.Tag (LRL Sachsen am 30.4.) möglich	6,-/10,-DM
Quartier Campingplatz, Hütten bzw. Turnhalle Anreise:	
1.Tag: Campingplatz Jablonne v Podjestedi (25 km sw-l. Liberec)	28.4.95 b.20 Uhr
2.Tag: Sportplatz Lückendorf	30.4.95 Nullzeit 9.00 Uhr
Meldung 3-Tage-OL bis 25.3.; nur 2.Tag (LRL): spätestens zum BRL am 14.4. an:	
Immenstaader Abend-OL	**3.5.95**
T/Ez Kurz/Mittel/Lang (keine Alterseinteilung)	2,-/4,-DM
Sportstaadion Immenstaad	17.30 Uhr
	n.n.
Deutsche Eisenbahner-Meisterschaft	**7.5.95**
T/Ez D/H10..65	
Südkreis Weimar - Stausee Hohenfelden	9.00 Uhr
Vormeldung bis 15.3. mit Quartierwunsch (Pensionen, Hotels, Turnhallen)	
	15.4.95
2. Landesturntreffen des Sächsischen Turnverbandes	**13./14.5.95**
Sächsische Meisterschaften Kurz-OL	**13.5.95**
T/Kz D/H -10...60, D/H21E (2 Etappen), Trimm-OL, markierte Bahn	
Waldpark Grünheide	10.30/14.30 Uhr
Landesranglisten-OL	**14.5.95**
T/Ez D/H -10...60, D/H21E, Trimm-OL, markierte Bahn	im Turnfestbeitrag
Startgeld bitte an den Sächsischen Turn-Verband überweisen	21.4.95
Konto 1080001, BLZ 86040000, Commerzbank Leipzig	

16. Weltmeisterschaften im Orientierungslauf
Zuschauerläufe

Wettkampfzentrum:	Schulzentrum Mitte in Detmold, Sprottauer Str.			
	geöffnet von Freitag, 11.8.95, 15 Uhr, bis Sonntag, 20.8.95, 18 Uhr			
Wettkämpfe:	3-Tage-OL	Sa. 12.8.	1. Start: 14 Uhr	
		So. 13.8.	1. Start: 10 Uhr	
		Mo. 14.8.	1. Start: 10 Uhr	
	Klassik:	Do. 17.8.	1. Start: 10 Uhr	
	Kurz:	Sa. 19.8.	1. Start: 10 Uhr	
Entfernungen:	10 bis 30 km vom Wettkampfzentrum, Anfahrt mit eigenen Fahrzeugen			
Karten:	Trainings- und Wettkampfkarten der WM, Maßst. 1 : 15 000, Äquid. 5m			
Meldegelder:		3-Tage-OL	Klassik	Kurz
	Jugendliche -18	DM 30,-	DM 12,-	DM 12,-
	Erwachsenen 19-	DM 50,-	DM 18,-	DM 18,-
Klassen:	D/H-10,-12,-14,-16,-18,-20,21ABCE,35AB,40AB,45AB,50AB,55AB,60A,65A,70A			
Meldeschluß:	1. Juni 1995 (Poststempel) auf Meldebogen			
Nach-/Ummeldungen:	nur begrenzt (plus DM 10,- pro Tag)			
Meldeanschrift:	Organisationskomitee OL WM'95 Lippe			
	Kreishaus Detmold			
	Felix-Fechenbach-Str.5			
	D-32758 Detmold			
	Tel./Fax: (+49)-5231-967840			
Unterkünfte:	Klassenräume (Schlafsack/Matratze mitbringen)		11.-20.8. DM 50,-	
	Camping nahe WKZ (eigene Zelte/Wohnwagen)		11.-20.8. DM 50,-	
	Frühstück (eigenes Geschirr mitbringen)		12.-20.8. DM 63,-	
	Hotels, Gasthäuser, Ferienwohnungen etc. über			
	WMG Lippe, Bachstr.45, D-32756 Detmold, Fax: (+49)-5231-967840			
Einzahlung:	Per Euro-Scheck oder per Überweisung auf Konto:			
	OK OL WM'95 Lippe, Spark. Detmold, BLZ 47650130, Konto-Nr.: 70122197			
Versicherung:	Über bestehende Versicherungen hinaus wird keine Haftung übernommen.			
	Ausländ. Teilnehmer sollten einen intern. Krankenversicherungsschein mitführen.			
Wichtiger Hinweis:	Absolutes Verbot von Spikes-Schuhen und auch sog. Dobb-Spikes.			

Trail-O (siehe auch S.34)

Wettkampftage:	Di., 15.8.95	WKZ: Bewegungszentrum Bad Salzuflen
	Sa., 19.8.95	Sportplatz des SCW Liemke in Schloß Holte-Stukenbrock
Anmeldungen:	bis 1.7.95 an: Karl Heinz Mols,	

Meldegelder:	Erwachsene	pro Tag	DM 7,-
	Jugendliche bis 18 Jahre	pro Tag	DM 5,-
	Behinderte mit Ausweis	pro Tag	DM 5,-
	Kinder unter 12 Jahren	frei	
	Die Meldegelder sind jeweils am Start zu entrichten.		
Haftung:	Über bestehende Versicherungen hinaus übernimmt der Veranstalter keine Haftung.		
Unterkünfte:	über WMG Lippe (siehe oben)		

Der Veranstalter ist gern bereit, speziell die ausländischen Trail-O-Teilnehmer bei der Buchung von behindertengerechten Unterkünften zu beraten.

Informationen zur OL-WM '95

Die WM verzeichnet ein Rekord-Meldeergebnis: 35 Nationen mit insgesamt 412 Teilnehmern (einschl. Betreuer). Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren, es sind aber auch noch einige Probleme zu lösen.

Für die Rahmenveranstaltungen sind mittlerweile Ausrichter gefunden:

12.-14.8.95	3-Tage-OL	Hansa Simmerath
17.8.	Zuschauerlauf auf der Einzellauf-Karte	SV Quedlinburg/OLV Uslar
19.8.	Zuschauerlauf auf der Kurz-OL-Karte	OSC Kassel

Außerdem wird ein internationales Jugendlager vorbereitet.

Größere Probleme gibt es bei der Vermarktung der WM. Bisher ist keine deutsche Fernsehanstalt gefunden, die von der WM berichten will.

Haushaltsfragen

Der Haushalt des Fachgebiets OL ist wieder äußerst bescheiden. Voraussichtlich werden wie im Vorjahr vom DTB lediglich 50 TDM zur Verfügung gestellt; vom BMI werden noch einmal 50 TDM für Kadermaßnahmen erhofft. Konkrete Zusagen lagen allerdings noch nicht vor.

Bundeswettkämpfe 1996

Leider war Rainer Müller (Wettkampfwesen) durch einen Krankenhaus-Aufenthalt an einer Teilnahme an der Bundestagung gehindert. Trotzdem konnte zumindest über die Bewerbungslage für 1996 durch M. Möser informiert werden:

	Deutsche Bestenkämpfe Ski-OL	TSV Deggendorf
31.3.	Deutsche Bestenkämpfe Lang-OL	OLV Uslar
20./21.4.	BRL	Saarland/Kaiserslautern
27./28.4.	Jugend-/Junioren-Ländervergleich	Westfalen
25.-27.5.	3-Tage-OL	Hansa Simmerath
15./16.6.	Deut. Mannschaftsm. und BRL	Neustadt an der Weinstraße (Pfalz)
	Deut. Meisterschaften Kurz-OL+BRL	TSV Deggendorf, OSC Kassel
	Deutsche Einzelmeisterschaften	SU Annen, OLT Wehrsdorf, USC Leipzig
	Deutsche Staffelmeisterschaften	bisher kein Bewerber

Um weitere BRL bewerben sich bisher: TuS Lübbecke, Post-SV und Polizei-SV Dresden.

Bewerbungen für Bundesveranstaltungen 1996 sind bis zum 30.4.1995 zu senden an:
Rainer Müller,

Veränderung der Wettkampfbestimmungen

In den vergangenen Monaten wurden die aktuellen „Wettkampfbestimmungen" kritisch durchgesehen. Auf der TK-Beratung im Juli soll eine neue Fassung vorgelegt werden. Bis Ende August sollten dann Änderungswünsche an Rainer Müller gesandt werden, damit bis zu den DEM eine beschlußfähige Vorlage entstehen kann. Denn am Rande der DEM soll eine außerordentliche Bundestagung die neuen Wettkampfbestimmungen beschließen.

Mountainbike-Orienteering

Ob Rad-OL, Gelände-Orientierungs-Fahren (GOF) oder Mountainbike-Orienteering - in letzter Zeit ist offenbar Bewegung in diese Sportart gekommen. Übrigens ist diese Sportart in Deutschland nicht neu: seit über 30 Jahren wird GOF schon betrieben. Derzeit ist GOF beispielsweise im Bund Deutscher Radfahrer (BDR) organisiert.

In letzter Zeit findet Rad-OL aber offenbar verstärkt wieder Interesse bei Orientierungsläufern. OLI berichtete über Veranstaltungen in Deutschland und England, Orienteering World - die Zeitschrift der IOF - widmete dem Rad-OL sogar das Titel-Bild. Aktivitäten gehen offenbar vom französischen IOF-Vizepräsidenten aus - übrigens ohne Rückendeckung durch den IOF-Kongreß, denn beim letzten Kongreß war Mountainbike-OL noch kein Thema.
Für Deutschland werden (im Gegensatz zu z.B. Frankreich) jedoch massive Umweltschutz-Probleme zu erwarten sein, selbst wenn nur auf Wegen gefahren würde.
Die Versammlung sah daher - ebenso wie das TK - keinen Handlungsbedarf hinsichtlich der Aufnahme einer neuen „O-Disziplin". Gleichwohl scheint es notwendig zu sein, sich mit den Rad-OLern o.ä. wie auch mit anderen „waldbenutzenden" Sportarten an einen Tisch zu setzen. Bedenklich scheint der Verfahrensweg, den die IOF hier einschlägt, eine neue Disziplin zu etablieren, ohne die Mitgliedsländer zu befragen ...

Beschlüsse der Bundestagung

Neuer Bewerbungstermin für Bundesveranstaltungen
Der Bewerbungstermin für Bundesveranstaltungen wird auf den 15.1. des Vorjahres (bisher 30.4. des Vorjahres) vorgezogen. Das gilt erstmals für die Bundes-Termine der Saison 1997 (Bewerbungsschluß 15.1.96).
Als Startverfahren für Einzel- und Mannschafts-OL künftig prinzipiell auch den Massenstart zuzulassen, war Inhalt eines weiteren Antrages. Nach kontroverser Diskussion - insbesondere aus Umweltsicht - wurde beschlossen, diese Möglichkeit als Besonderheit in die neuen Wettkampfbestimmungen aufzunehmen.

Das Beschriften der Startkarte künftig ausdrücklich zu erlauben, war Ziel eines weiteren Antrages. Da die neuen Wettkampfbestimmungen auch an das internationale Regelwerk angepaßt werden sollen, empfahl das TK die Rücknahme des Antrages.

Leistungsstandards für OL-Ausrichter
Ein recht umfangreicher Antrag zielte auf die Festschreibung von Standards, die durch das Bezahlen des Startgeldes von den Veranstaltern zu erbringen sind.Der Antrag wurde im Grundsatz angenommen. Allerdings bedürfen die Angaben in der vorgestellten „Checkliste der Mindestanforderungen" noch der Überarbeitung und Ergänzung. Die Landesfachwarte wurden aufgefordert, Änderungs- und Ergänzungswünsche bis zum 30.4.95 bei Rainer Müller einzureichen.

Training auf fremden Karten
In Anbetracht der Geschehnisse nach den DEM 1994 - die OLI 72 berichteten darüber - wurde beantragt, das Training auf fremden Karten zu verbieten und Ausnahmen von dem Verbot nur zuzulassen, wenn vorab eine Genehmigung durch den betreffenden Verein erteilt wurde. Dem wurde von der Versammlung grundsätzlich zugestimmt. Das schriftliche Einverständnis der zuständigen Forstbehörde kann und darf aber nur vom Heimatverein eingeholt werden.
Bei Zuwiderhandlung soll grundsätzlich nur der verantwortliche Leiter der Trainingsgruppe bestraft (gesperrt) werden.
Eine genaue Formulierung soll in die neuen Wettkampfbestimmungen aufgenommen werden.
Achtung!
Mit der Veröffentlichung in den „OL-Informationen" tritt dieser Beschluß in Kraft!

Nachmeldungen:	in den Meisterschaftsklassen absolut nicht möglich!! in den Rahmenklassen und für BRL 5 DM Aufschlag Die Meldegebühr ist gleichzeitig mit der Meldung vereinsweise auf folgende Bankverbindung zu überweisen: SV Wissenschaft Quedlinburg Kreissparkasse Quedlinburg BLZ 800 535 02 Konto-Nr. 351 006 09 Alle anfallenden Überweisungsgebühren trägt der Einzahler!
Auszeichnungen:	Medaillen, Urkunden
Startzeiten:	08.30 Uhr 1. Start für int. Rahmenläufer D/H21 Quali.-läufe 09.30 Uhr 1. Start für Quali.-Läufe und 1. Etappe Meisterschaftsklassen 12.00 Uhr Finalläufe für int. Rahmenläufer D/H 21 12.00 Uhr Start für alle Rahmenläufer (11. Carl-Ritter-OL) 14.00 Uhr 1. Start für Finalläufe und für 2. Etappe Für verspätet anreisende Sportler werden keine neuen Startzeiten vergeben!
26.06.95	09.00 Uhr 1. Start Bundesranglistenlauf
Spikes:	für alle Wettkämpfe gilt Spikesverbot einschließlich Dobbspikes
Wettkampfzentrum:	Ballenstedt Bienenwiese (Beschilderungen ab Ortseingängen und Bahnhof Ballenstedt-West)
Unterkünfte:	Massenlager in Turnhallen 5 DM Zeltplatz an den Gegensteinen 8/12/15 DM JH Meisdorf (Übernachtung + Frühstück, Bettwäsche) 27 DM Privatquartiere über: Touristinformation Ballenstedt, 06493 Ballenstedt, Holsteiner Str.4, Tel. 039483-263
Haftung	Ausreichende Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Veranstalter, Ausrichter und Forstverwaltungen übernehmen keinerlei Haftung.
Startrecht:	Es gelten die Wettkampfbestimmungen für OL in der gültigen Fassung, die Fachgebietsordnung für OL und die Turnordnung des DTB. Die Startpässe sind bei der Entgegennahme der Startunterlagen vorzulegen (nur Deutsche Meisterschaften).
Training:	ab Dienstag, 20.06.95 bestehen Trainingsmöglichkeiten
Verpflegung:	Frühstück in den Massenquartieren: Selbstverpflegung tagsüber und Sonnabendabend: Getränke- und Imbißstände im Zielgebiet und auf dem Campingplatz
Zeitplan:	Dienstag, 20.06. - Freitag, d. 23.06.95 Training (weitere Infos nach Meldeeingang) Freitag, 23.06. 14.00 Uhr Öffnung des Org.-Büros Sonnabend, 24.06. 08.30 Uhr Erster Start 20.00 Uhr Siegerehrung im Rahmen der traditionellen Sonnenwendfeier der Quedlinburger Sportvereine auf dem Verkehrslandeplatz an den Gegensteinen (mit Sonnenwendfeuer) Sonntag, 25.06. 07.00 Uhr Öffnung Org.-Büro im WKZ Holsteiner Str.4 09.00 Uhr Erster Start Ramberg-OL (BRL)

Deutsche Meisterschaften Kurz-Orientierungslauf am 24.06.95
11. Carl-Ritter-Orientierungslauf am 24.06.95 Kurz-OL (Rahmenlauf)
27. Ramberg-Orientierungslauf am 25.06.195

Veranstalter:	Deutscher Turner-Bund
Ausrichter:	SV Wissenschaft Quedlinburg
Gesamtleitung:	Göran Wendler
Leiter Technik:	Wolfgang Krause
Leiter Organisation:	Christian Wendler
Techn. Delegierter:	Jürgen Schötteldreier
Bahnlegung:	Wolfgang Krause, Dieter Conrad, Göran Wendler
Schiedsgericht:	Wolfgang Lübcke, Rainer Müller, Jürgen Schötteldreier

DMK und Carl-Ritter-OL am 24.06.95

Meisterschafts-: klassen	D/H 14 - D/H 60
Rahmenklassen:	D/H 10 - D/H 70 11. Carl-Ritter-OL (für internationale Teilnehmer, für Läufer, die nicht in den Meisterschaftsklassen laufen wollen und für nachgemeldete Läufer)
Wettkampfform:	Tag-Einzel-Kurzstrecken-OL (2 Etappen) für alle Meisterschaftsklassen + int. Läufer D/ H21 Tag-Einzel-Kurzstrecken-OL (1 Etappe) für alle Rahmenklassen
Wettkampfmodus:	- für D/H 21 Vorlauf (Qualifikation), A-, B-, C- ... Finalläufe maximal 40 Läufer in einem Vorlauf, die 10 Besten jedes Vorlaufes kommen ins A-Finale (max. 50 Läufer) - für alle übrigen Klassen (außer Rahmenklassen) 2 Etappen mit Addition der beiden Laufzeiten - Rahmenklassen nur 1 Etappe (außer D/H 21 internationale Läufer) - D/H 21 internationale Läufer laufen auf den Meisterschaftsstrecken und starten vorher (2 Etappen)

27. Ramberg-OL (Bundesranglisten-OL) am 25.06.95

Klassen:	D/H 10 - D/H 70
Wettkampfform:	Tag-Einzel-Normal-OL
Karten:	Sonnabend, 24.06.95 (Kurz): IOF-Norm, Maßstab 1: 10 000, Äqui. 5m, Stand 5/95 Sonntag, 25.06.95 (BRL): IOF-Norm, Maßstab 1: 15 000, Äquid. 5m, Stand 9/94

Meldegebühr:	Meisterschaftsklassen 35 DM	
24.06.95 (Kurz-OL)	Rahmenklassen 11. Carl-Ritter-OL int. Läufer D/H 21 (2 Etappen)	25 DM
	Rahmenklassen 11. Carl-Ritter-OL (D/H 10-16)	8 DM
	Rahmenklassen 11. Carl-Ritter-OL (alle anderen)	10 DM
25.06.95 (BRL)	D/H 10 - 16	10 DM
	alle anderen	12 DM

Meldungen: bis 06.06.1995 (Poststempel) vereinsweise auf Meldebogen an:
Heidi Conrad

Erweiterung des DEM-Programmes
Wie in den vergangenen Jahren wurde die Erweiterung des Meisterschaftsprogrammes auf die Klassen D65, H65 und nun auch H70 beantragt. In der Diskussion wurde darauf verwiesen, daß es in kaum einer anderen Sportart derart viele Senioren-Meister gibt. Es wäre zu überlegen, generell Meister-Titel nur bis D/H21 zu vergeben, also keine Senioren-Meister zu küren oder aber alle Senioren-Klassen gleich zu behandeln und Meister-Titel zu vergeben. Die Versammlung entschied sich dafür, das Meisterschaftsprogramm ab 1996 um die Klassen D65-, D70-, H65- und H70- zu erweitern. Demzufolge sind dann auch diese Klassen auszuschreiben. Ob es zu einer Meisterschaftswertung kommt, hängt dann nur noch von der Anzahl der Starter ab.

DMM '95 nach bisherigem System
Der Beschluß der Bundestagung 1994 zur Durchführung der DMM '95 nach dem schweizerischen System wurde aufgehoben. Demnach werden die DMM '95 nach dem bisher praktizierten deutschen System durchgeführt.

Verschiedenes

Eigener OL-Verband?
Der Vorstoß von Endre Kövari zur unverzüglichen Gründung eines eigenen deutschen Orientierungslauf-Verbandes wurde kurz vorgestellt. Unter Berücksichtigung der zwar differenzierten, aber insgesamt noch guten finanziellen Situation der Fachgebiete OL in den Landesturnverbänden sah die Tagung derzeit keinen Handlungsbedarf, da ein eigenständiger OL-Verband kaum die gleichen Möglichkeiten sichern könnte.
Bedauert wurde von der Versammlung, daß die Information von Endre Kövari bereits im Westfalen-Turner veröffentlicht worden ist.

Kinder-OL bei der WM
Die Bundestagung forderte die WM-Organisatoren auf, den Kinder-OL kostenlos anzubieten.

Seminar „Öffentlichkeitsarbeit"
Auszüge und Notizen zum Protokoll von Rolf Wüstenhagen

Vom 10. bis 12. Februar fand in Kassel das 2. Seminar Öffentlichkeitsarbeit auf dem Programm. Nach der Ideen-Sitzung vom Herbst ging es diesmal um konkrete Ansätze zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit im deutschen OL. Dabei zeigte sich, daß die Öffentlichkeitsarbeit im deutschen OL (noch) auf zu wenige Schultern verteilt ist, es an Strukturen und Handlungshilfen mangelt. Wesentlich erschien der Versammlung, daß die Öffentlichkeitsarbeit in das Aus- und Weiterbildungskonzept bei der Trainerausbildung eingebunden werden muß. Eigentlich sind Kenntnisse zu diesem Gebiet aber für jeden OL-Funktionär nützlich.

Zunächst wurde eine Reihe von Fragen und Themenvorschlägen zusammengetragen, Antworten werden von den zu gewinnenden Referenten erwartet. Als Referenten für die ÖA-Bestandteile der Trainer-Aus- und Fortbildung kommen alle Mitarbeiter des Bereiches ÖA im OL in Frage. Naheliegend ist es, bei Trainer-C-Lehrgängen den jeweiligen Beauftragten für ÖA des Landes anzusprechen.

Für die Ausbildung von Medienreferenten wird während der WM am 19.8.95 in Detmold ein ca. 4-stündiger Pilotlehrgang angeboten. Ziel des Lehrganges ist es, den Ausrichtern von Bundesveranstaltungen die erarbeitete Konzeption „Öffentlichkeitsarbeit" näherzubringen und Kenntnisse für eine erfolgreiche Medienarbeit beim Wettkampf zu vermitteln. Entsprechende Materialien werden bis zu diesem Termin entwickelt.

Info-Pool
Im Info-Pool sollen künftig alle ol-relevanten Informationen, Artikel, Zuschriften etc. gesammelt und auf Abfrage zur Verfügung gestellt werden: Das soll so funktionieren:
* Autoren schicken ihr Material an Hendryk Wetzel,
* H. Wetzel erstellt eine Liste des verfügbaren Materials und schreibt sie fort.
* Auf Anforderung wird diese Liste versandt.
* Die angeforderten Materialien werden versandt.
* Am Jahresende erfolgt die Abrechnung von Porto- und Materialkosten.
Über Art und Funktionsweise eines Foto-Pools wird gegewärtig nachgedacht.

Öffentlichkeitsarbeit bei Bundesveranstaltungen
Gemäß der im Herbst beschlossenen Struktur müßten bei allen Bundesveranstaltungen jeweils zwei Verantwortliche für ÖA tätig werden: Zum einen der Pressebeauftragte des ausrichtenden Vereins, zum anderen der Beauftragte für ÖA im TK bzw. dessen Vertreter. Da in der anlaufenden Saison noch nicht überall mit der Existenz von Pressebeauftragten der Vereine zu rechnen ist, wurde eine Liste der Verantwortlichen beschlossen, die diese Aufgaben übernehmen.
Um eine gezielte und schnelle Information der Redaktionen vor (z.B. für Wettkampfankündigungen) und nach Bundesveranstaltungen (z.B. Ergebnisberichte) zu gewährleisten, sollen Listen der wichtigsten Redaktionsanschriften einschl. Ansprechpartner zusammengestellt werden.

„OL-Informationen"
Sehr umfangreich gestaltete sich die Diskussion zu den „OLI". Neben sehr viel Lob gab es auch einige kritische aber hilfreiche Hinweise. Als verbesserungswürdig wurden die Strukturierung der Hefte, die redaktionelle Überarbeitung der Beiträge, die Autoren-Vielfalt, die Papierqualität (dünneres Recyclingpapier) sowie die Layout-Gestaltung genannt. Es wurde eine Jahresplanung der OL-Artikel angeregt.

OL und Fernsehen
Gemeinsam mit dem Mitarbeiter der Magdeburger Sportredaktion des MDR-Fernsehens, Axel Herbst, wurden Möglichkeiten einer verbesserten Darstellung des OL in diesem Medium diskutiert. Die entsprechenden Erkenntnisse können an dieser Stelle des Umfanges wegen nicht benannt werden. Interessierte mögen sich den entsprechenden Protokoll-Auszug des Seminars bei Rolf Wüstenhagen besorgen oder noch besser an den o.g. Veranstaltungen teilnehmen.
Die Frage eines Lehr- sowie eines Werbefilmes wurde angesprochen. Beides dürfte aber leider an den sehr hohen Kosten scheitern.

OL und EDV
Die Möglichkeiten des Informationsaustausches über elektronische Datennetze wurde diskutiert. Dazu lag ein Thesenpapier vor. Die Seminar-Teilnehmer konnten aber nur relativ wenig

Ausschreibung

Mit Beschluß des Technischen Komitees OL vom 15.3.1991 werden auf der Grundlage der Fachgebietsordnung OL die ehrenamtlichen Trainer/innen entsprechend dem WM-Zyklus für 2 Jahre berufen.
Neben dem Bundestrainer werden zum 1.12.1995 folgende ehrenamtliche Trainerstellen ausgeschrieben:

Damen-Trainer/in für den A/B-Kader
Herren-Trainer für den A/B-Kader
Trainer/in für den C-Kader
Trainer/in für den D/C-Kader

Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Bundestrainer nach Abstimmung im Trainerrat einen dieser Bereiche übernimmt.
Für alle Trainerbereiche sollten sich auch Co-Trainer bewerben.

Bewerber/innen sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:
- Trainer A-oder B-Lizenz
- aktiver Teilnehmer an OL-Veranstaltungen
- praktische Erfahrungen als Vereins-, Heim- oder Verbandstrainer
- Erfahrungen in der Kartenherstellung, Bahnlegung und Wettkampforganisation
- Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit
- Bereitschaft zur Durchführung von Wochenendlehrgängen und zur Teilnahme an Trainerausbildungsmaßnahmen
- Bereitschaft zur Verwaltungsarbeit im Trainerrat, TK-OL und DTB und Erfahrungen bei der Planung, Organisation und Abrechnung von Kadermaßnahmen

Ausgehend vom finanziellen Jahreshaushalt des Technischen Komitees OL und den Richtlinien des Trainerrates erfolgt eine Traineraufwandsentschädigung.

Interessenten/innen melden sich schriftlich bis zum 30.9.1995 bei:

Michael Möser,

Angemerkt

Noch immer nicht geklappt (Stand 25.3.95) hat die Überweisung von Restgeldern aus den OLN-Abo´s an den Förderverein Orientierungslauf, wie es nicht wenige OLer gewünscht hatten.
Allerdings ist die Materie recht schwierig, denn es gab unter den OLN-Abonnenten auch über 100, die ihr Abonnement von 1993 gar nicht bezahlt hatten. Selbst für 1992 sind 66 Rechnungen noch offen.
Ob aber knapp 2 Jahre nach dem Erscheinen der letzten OLN-Ausgabe noch immer Verständnis bei den OLern erwartet werden kann ...?

D-Kader Niedersachsen 1995

D14	
Irina Berger	MTV Braunschweig
Sarah Müssen	SuS Vehrte
Laura Barudi	OLG Südheide
Frauke Jacobi	SSV Langenhagen
D16	
Alexandra Nebel	OLG Südheide
Meidy Priewe	OLG Südheide
Ulrike Kümmel	OLG Südheide
Antje Niesken	SSV Langenhagen
Iris Aldenhoff	TG 1860 Münden
D 18	
Steffanie Potthoff	OLG Südheide
Asja Niederland	SV Frielingen
Anne Gieseler	TG 1860 Münden
Rachel Müssen	SuS Vehrte
Antje Hoffmann	WSV Braunlage
D20	
Karen Assenmacher	SuS Vehrte
Katja Bumann	TG Northeim
Esther Müssen	SuS Vehrte
Rita Hanfeld	SuS Vehrte
Kirsten Struckmann	MTV Braunschweig
H14	
Andrej Sonnenberg	TSV Fischerhude
Claas Sedler	TG 1860 Münden
Sebastian Ohl	MTV Braunschweig
Marc-Kevin Thöne	TG Northeim
Stefan Böminghaus	TG Northeim
Markus Wäldin	TG Northeim
H16	
Lars Pieper	SSV Langenhagen
Tobias Gumlich	SSV Langenhagen
Thilo Strakeljahn	TUS Hilter
Sven Meder	SSV Langenhagen
Sebastian Dahlweg	TSV Fischerhude
H 18	
Kay Sedler	TG 1860 Münden
Hannes Böttcher	OLV Uslar
Christian Ludwig	TG 1860 Münden
Jens Pöttger	TuS Hilter
Denis Dilba	TuS Hilter
Michael Dähnn	MTK Bad Harzburg
Lars Brückener	TuS Hilter
H 20	
Tilman Bergt	TSV Fischerhude
Eike ßruns	MTK Bad Harzburg
Dietmcr Dohrmann	TG Northeim
Andreas Stamer	SSV Langenhagen
Frank-Th. Buchwald	TG 1860 Münden
Daniel Höffker	OLV Uslar

D-Kader Berlin 1995

D14	
Marion Neidhardt	SV IHW Alex 78
Katrin Hintze	Turngemeinde in Berlin 1848
D16	
Juliane Täubner	SV IHW Alex 78
Irina Wollmerstädt	SV IHW Alex 78
Anka Dobslaw	Turngemeinde in Berlin 1848
Andrea Mielecke	Turngemeinde in Berlin 1848
D18	
Antje Krieger	Treptower SV 1949
Beate Schlösser	Treptower SV 1949
D20	
Friedericke Frenzel	ESV Lok Berlin-Schöneweide
Katerina Wollmerstädt	SV IHW Alex 78
H14	
Stefan Geyer	SV IHW Alex 78
Marcel Lindner	SV IHW Alex 78
H16	
Thomas Römhild	Kaulsdorfer OLV
Christian Michalski	Turngemeinde in Berlin 1848
H18	
Andreas Besser	SV IHW Alex 78
Michael Nietsch	SV IHW Alex 78
Volker Walter	SV IHW Alex 78
H20	
Michael Voigt	Treptower SV 1949

Erfahrungen einbringen. Trotzdem wurde deutlich, daß unabhängig von Fragen des technisch Machbaren ein sinnvoller Einsatz von Datennetzen in der OL-Öffentlichkeitsarbeit in drei Bereichen gegeben sein könnte:

1. Informationsaustausch untereinander
   a) schnelle interne Information
   b) elektronischer Info-Pool
2. zeitnahe Bereitstellung von Ergebnissen für Externe (z.B. Agenturen)
3. Datenfernübertragung bei Wettkämpfen

Weitere Informationen werden derzeit von R. Wüstenhagen eingeholt.

(Beispiel zu Pkt. 2: Die Ergebnisse des Spring-Cups in Dänemark waren am Mittwoch nach dem Wettkampf im Internet verfügbar.)

Kadertreff in Göttingen

Von Eike Bruns

Das Zusammentreffen von Andreas Lückmanns Idee, Andre Kwiatkowskis Organisation und den Bruns'schen Räumlichkeiten ließ Mitte Februar einen Kadertreff in Göttingen zustande kommen. Als erste Auswirkung des Symposiums in Lemgo trafen sich Mitglieder des A-, B- und C-Kaders, um konkretere Maßnahmen zur Leistungssteigerung im deutschen Orientierungslauf zu diskutieren. Als wichtigste Sofortmaßnahme wurde sowohl im Damen- und Herrenbereich als auch im JuniorenInnenbereich ein „Countdown" erarbeitet, der die wichtigsten und gemeinsamen Aktivitäten vor den diesjährigen Weltmeisterschaften in den noch verbleibenden Wochen festlegt. Desweiteren wurde für die Junioren die Vorbereitung des Trainingslagers in Silkeborg durchgesprochen.

Besonders wurde die „Trainermisere" im deutschen OL besprochen. Zu wenig Trainingsbetreuung steht den Läufern zur Verfügung, um eine zufriedenstellende Leistung zu erbringen. Deshalb soll jetzt verstärkt nach hilfsbereiten Leuten gesucht werden, die sich für einzelne Maßnahmen zur Verfügung stellen.

Um das Training zu optimieren, sollen vorerst drei Trainingsstützpunkte eingerichtet werden:

* Dresden für den Bereich Südost,
* Freiburg für den Bereich Südwest und
* Göttingen für den Bereich Nord.

Die Kadermitglieder werden entsprechend ihrem Wohnort an dem jeweiligen Stützpunkt besser betreut werden können und mehr gemeinsame Kaderaktivitäten durchführen können. Außerdem wird über die Einrichtung eines vierten Stützpunktes (Frankfurt für den Bereich Elite) nachgedacht.

Dem Bundestrainer fällt es damit leichter, die Kadermitglieder zu betreuen. Dennoch kann er nicht die gesamte Betreuung bewältigen. Deswegen sollen sich auch hier Leute melden, die sich für eine Mitarbeit interessieren und zur Verfügung stellen wollen. Kontaktpersonen sind neben dem Bundestrainer auch Andreas Lückmann für den Bereich Südwest, Meike Jäger für den Bereich Südost und Thilo Bruns für den Bereich Nord.

Elektronisches Postenkontroll- und Zeitnahmesystem

Von Rolf Heinemann (High-Tech-Group, IOF)

Auf Initiative des Norwegischen Orientierungslaufverbandes (NOF) wird in Zusammenarbeit mit der Skandinavischen OL Organisation NORD die Einführung des elektronischen Postenkontroll- und Zeitnahmesystems (EPTS) unterstützt und in der Entwicklung vorangetrieben.
Auf der Sitzung der High-Tech-Group der IOF in Kopenhagen vom 9. bis 11.12. 1994 wurde durch den Vorsitzenden der TK von NOF, Oivind Holt, der Entwicklungsstand und die Schritte zu seiner Einführung vorgestellt.

1. Zielstellung des Systems
Die neue Technologie dient vorrangig folgenden Zielen:
- Verbesserung der Genauigkeit der Zeitnahme, insbesondere der Zwischenzeiten
- Schnellere und bessere Auswertung der verfügbaren Informationen für die Zuschauer und Medien
- Reduzierung des Arbeitsaufwandes bei Organisation u. Auswertung von OL-Veranstaltungen
- Sicherung des ordentlichen und schnell verfügbaren Nachweises des korrekten Anlaufens aller Posten durch den Läufer

2. Vorstellung des Systems
Das neue EPTS (electronic punching and timing system) beruht auf einer gemeinsamen Entwicklung der norwegischen Firma Regnly A/S und des Norwegischen Orientierungslaufverbandes. Die Entwicklung wurde 1991 begonnen und 1994 erfolgreich bei 10 bedeutenden Wettkämpfen getestet.

2.1. Beschreibung der zur Zeit getesteten Komponenten des Systems

Kontrollkarte
Die elektronische Kontrollkarte ist eine ungefähr 4 x 6 cm große Plastikkarte, die einen elektronischen Speicher sowie eine Uhr enthält. Diese Karte ermöglicht dem Läufer am Kontrollposten die automatische Registration des Postencodes und der exakten Zeit.

Back-up Label
Der Back-up Label ist ein Plastik/Papier-Aufkleber, der vor dem Start auf der Unterseite der elektronischen Kontrollkarte aufgeklebt wird. Dieser Aufkleber dient zur zusätzlichen Sicherung der Informationen. Er enthält den Namen, die Klasse und Startzeit, wie auf den bisherigen Startkarten. Durch Metallspitzen wird an den Postenkontrollvorrichtungen eine Markierung hinterlassen, wodurch eine zusätzliche manuelle Auswertung der richtig angelaufenen Posten möglich ist.

Posteneinrichtung (control unit)
Hier handelt es sich um eine elektronische Einrichtung, die an jedem Posten elektronisch die Information auf die Kontrollkarten überträgt. Diese Kontrolleinheit überträgt den Postencode und stoppt die Uhrzeit im Moment des Markierens in der Kontrollkarte. Gleichzeitig befinden sich auf der Posteneinrichtung die Metallspitzen, die in 144 unterschiedlichen Positionen angebracht werden können.

Vorschau auf die DM Mannschaft am 30.9./1.10.1995

Von Thomas Döhler

Seit drei Jahren gibt es in der Gemeinde Grünwald, am Stadtrand von München, eine OL-Abteilung beim ansässigen Sportverein.
Viele langjährige OLer haben sich darin gefunden, um ihr Hobby auch im Raum München regelmäßig zu betreiben. Bekanntestes Mitglied ist dabei sicher Pavel Ditrych mit seiner Familie. Aber auch bis dahin OL-Unkundige haben sich auf das Abenteuer OL eingelassen. Und so haben sich mittlerweile fast 50 Mitglieder in unserer Abteilung eingeschrieben.

Nachdem wir ziemlich regelmäßig regionale Läufe durchgeführt haben, war unsere bisher größte Veranstaltung im Jahr '93 die Ausrichtung des ARGE-ALP mit Einzel- und Staffellauf. Nachdem wir diese Feuerprobe einigermaßen gut überstanden hatten, wollten wir uns auch an eine DM heranwagen. Somit war der Entschluß für die DM Mannschaft '95 gefaßt.
Ein ideales Gelände wurde für die Veranstaltung ebenso gefunden. Sehr fein kuppiert, mit teilweise dichtem Wegenetz, aber auch unterschiedliche Bewuchsstärken enthalten für jeden seinen bevorzugten Geländetyp. Start, Ziel und der nötige Parkraum dicht beieinander sorgen für kurze Wegezeiten im Wettkampfgebiet.
Und wer nach den Deutschen Meisterschaften am Samstagnachmittag sich nicht auf die faule Haut legen möchte, der findet in Grünwald und München etwas für den Zeitvertreib. In Grünwald locken die Bavariafilmstudios mit einer Besichtigungstour. München ist eine Besichtigung wert und nicht zu vergessen: das Oktoberfest ... Denn das Wochenende 30.9./1.10. ist das letzte Wies'nwochenende.

1995 O-RINGEN/IOF
INTERNATIONAL CLINICS

20.-28. Juli 1995

Traditionell laden die schwedischen O-RINGEN-Freunde zur Internationalen Clinic mit anschließendem 5-Tage-OL ein. Die Clinic findet an der Önnastad Horticulture School, 20 km südöstlich von Hässleholm, dem Zentrum des 5-Tage-OL, statt. Die Clinic geht einschließlich des 5-Tage-OL vom 20.-28. Juli. Der Trainerrat möchte gern die Running Clinic mit einem leistungsstarken Läufer sowie die Development-Clinic mit einem Interessenten beschicken. Die Running Clinic ist eine Art Trainingslager mit viel Techniktraining und OL-Theorie, in der Development-Clinic werden vor allem Öffentlichkeitsarbeit (Presse, TV), Arbeit mit Sponsoren und ähnliches diskutiert.
Die Kosten für die Clinic einschließlich 5-Tage-OL (Unterkunft, Training, Unterricht, Vollverpflegung, Transport und Startgeld) betragen 2500 SEK.

Interessenten melden sich bitte bei:
Harald Männel, An der Plantage 10, 02736 Oppach, Tel./Fax: 035872-2930

NACHRUF

Unser OL-Freund Ola Olin ist gestorben. Wir verlieren mit ihm einen Orientierungsläufer der ersten Stunde in Deutschland.
Wir, die OLer des SC Helsa, lernten ihn Anfang 1962 kennen, als wir nach unseren ersten Trainingsveranstaltungen von einem Finnen hörten, der in Kassel wohnt und ein erfahrener OLer sei. Kurz und gut, wir luden ihn ein und er nahm bei uns am Training teil. Wir waren erfreut und nutzten seine Erfahrung, hatten wir es doch mit jemanden zu tun, der schon im Saarland vor seiner Kasseler Zeit Orientierungsläufe organisiert und mitgemacht hatte. Erfreut über urtümliches Gelände in Helsa, sagte er zu jener Zeit zu uns nach einem Trainingslauf: wie in Finnland, ein wunderbares Laufgelände. Wir waren stolz und trafen uns oft mit diesem ruhigen, sportlichen und Mut zusprechenden Mann, den wir bald schätzen gelernt hatten .
Durch Kriegseinflüsse war Ola Olin nach 1945 nach Deutschland verschlagen worden. Er lebte zuerst im Saarland und kam in den 50er Jahren durch seine Frau nach Kassel und betrieb dort ein selbständiges Geschäft als Werbegestalter. Bereits 1962 war Ola Olin Mitglied des KSV Hessen Kassel, Skiabteilung, betrieb dort die Sportart seiner finnischen Heimat den Skilanglauf und auch den Orientierungslauf, wenn sich die Möglichkeit dazu bot.
Der 1. Kasseler OL fand im Oktober 1962 unter seiner Leitung in Kassel-Wilhelmshöhe statt. Der Hessische Skiverband förderte zu jener Zeit den OL, um für die Skisportler eine Sommersportart zu etablieren. Die beiden Vereine, KSV und SC Helsa, ergänzten sich mit Veranstaltungen und Trainingsläufen und immer war Ola der Motor, um den OL weiter bekannt zu machen. In zahlreichen Bahnleger- und Kartenzeichnerlehrgängen vermittelte er sein Wissen um den Orientierungslauf an junge Interessierte weiter.
Nachdem im Skiverband der OL nicht mehr gefördert wurde, wurde Ola Mitglied des SC Helsa und nahm hier rege am Vereinsgeschehen teil. Weite Fahrten durch Deutschland, zu allen wichtigen Veranstaltungen, immer war Ola mit uns unterwegs. Hier lernten wir ihn noch besser kennen. Er war einem guten Glas Wein - auch am Abend vor dem Wettkampf - nicht abgeneigt, und sein Wundermittel, direkt vor dem Start, war für uns ein Wunder, aber durch seine überzeugenden Worte auch als leistungssteigerndes Mittel bald bekannt. Er pflegte ein Stück Zucker mit 3 Tropfen besten Cocnac's einzunehmen; mit Augenzwinkern sagte er nur, daß macht das Gehirn frei für den Orientierungslauf!
Ola war ein Sportsmann, wie man ihn selten findet; Skilanglauf, Orientierungslauf, Fahrradfahren, Wandern; Training mit der Stirnlampe im abendlichen Kassel bei Dunkelheit, das waren seine Markenzeichen.
Ein freundliches Wort bei jeder Gelegenheit und sein feinsinniger Humor, sein verschmitztes Lächeln, wenn er uns wieder seine Routenbeschreibungen detailliert erläuterte, das alles waren Züge, die uns Ola vermissen lassen. Er war für uns ein aktiver OLer, der uns immer mit Rat und praktischer Hilfe zur Verfügung stand.
Durch zwei Hüftoperationen, war er in den letzten Jahren nicht mehr in der Lage, seinem geliebten OL-Sport nachzugehen. Sein Interesse galt weiter unserem Sport; er war zum letzten Male bei uns auf der Zielwiese bei den Deutschen Kurzstreckenmeisterschaften 1994 in Kaufungen, schon gezeichnet von einer schweren Krankheit.

Wir werden Ola Olin als fairen Sportsmann in Erinnerung behalten.

W. Rode

Trotz der mechanischen Registration kann der Läufer nicht wie bei den traditionellen Kontrollkarten sehen, welchen und wieviele Posten er angelaufen hat.
Startunit
Die START-UNIT ist eine elektronische Einrichtung, welche dazu dient, die elektronische Lochkarte zurückzusetzen und gleichzeitig die neue Startzeit auszulösen.

Finish-unit (down-load-unit)
Die FINISH-UNIT ist eine elektronische Einrichtung, die hinter der Ziellinie angebracht ist und dazu dient, die Daten von der Kontrollkarte in den Computer zu übertragen.

2.2. Folgende Geräte sind noch zu entwickeln:

Kartenprüfeinheit
Um dem Läufer die Sicherheit zu geben, daß seine Karte ordentlich arbeitet und die Batterie ausreichend ist, muß er vor dem Start die Gelegenheit zur Prüfung derselben erhalten.

Kontrollpostenprüfeinheit
Die Kontrollpostenprüfeinheit ist eine elektronische Kontrollkarte, welche durch den Veranstalter zur Prüfung der ordnungsgemäßen Arbeitsweise der Posteneinrichtungen benutzt wird (unmittelbare Bahnkontrolle vor dem Wettkampf).
In Ergänzung zu diesen Geräten benötigt der Veranstalter Computertechnik sowie die notwendige Software. Bei einer zentralen Zeitnahme wäre zusätzlich noch die entsprechende Zeitnahmetechnik, z.B. Regnly RTR2 erforderlich.

2.3. Nutzung des Systems

Wie schon aus der Beschreibung der Komponenten hervorgeht, ist das System auf eine weitestgehende Beibehaltung des herkömmlichen Wettkampfablaufes orientiert.
Der Läufer erhält in der Testphase vom Veranstalter die elektronische Kontrollkarte (d.h. die Plastikkarte) leihweise zur Verfügung gestellt. Diese Kontrollkarte kann er wie die bisherige am Handgelenk befestigen. Auf die Unterseite der Kontrollkarte wird zusätzlich vom Veranstalter ein Label geklebt, das das mechanische Registrieren der Posten erlaubt.
Am Start wird die Karte auf die START-UNIT gedrückt und dabei auf Null geschaltet. Mit dem Startsignal hebt der Läufer seine Kontrollkarte ab und schaltet damit die interne Uhr ein.
An jedem Kontrollposten drückt der Läufer die elektronische Kontrollkarte auf die Posteneinrichtung. Dabei wird elektronisch die Zeit gestoppt und der Postencode übertragen. Gleichzeitig erfolgt auch eine mechanische Markierung auf dem Back-up Label auf der Unterseite der Kontrollkarte.
Beim Zieleinlauf erfolgt die Zielregistrierung in der herkömmlichen Weise durch die offizielle Zeitnahme des Veranstalters.
Der Läufer muß anschließend die Kontrollkarte auf die FINISH-UNIT drücken. Diese übernimmt die Daten, d.h. die Postencodierungen und die Start- und Postendurchgangszeiten.
Darüber hinaus ist es möglich sich die Zwischenzeiten an einer Druckeinheit im Zielgebiet ausdrucken zu lassen.
Hier fehlt allerdings noch die Zielzeit, die erst durch den Veranstalter mit dem offiziellen Ergebnis über das nach wie vor herkömmliche Wettkampfadministrationssystem veröffentlicht wird.

Bei kleineren Veranstaltungen ist es auch möglich, eine Posteneinrichtung am Ziel zur Registrierung des Zieleinlaufes zu nutzen.

3. Test des Systems

3.1. Durchgeführte Testwettkämpfe

NOF hat mit Unterstützung von Regnly 1994 zehn Testwettkämpfe durchgeführt (8 davon in Norwegen und 2 in Schweden). Ergänzend wurde das System auch beim Weltcuplauf in Kristiansand am 10. August 1994 erfolgreich eingesetzt.

3.2. Ergebnisse im Test

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der Teil Postencodekontrolle erfolgreich die Tests bestanden hat. In der Bewertung wurde die Postencodekontrolle allerdings nicht von der Zeitnahme getrennt betrachtet und beurteilt.
Die kritischen Kommentare bezogen sich meist auf das Zusammenwirken mit dem jeweiligen Wettkampfadministrationsprogramm. Diese Probleme werden aber sicher schon in der Saison 1995, vor allem durch eine weitestgehende Integration der Regnly Zeitnahmetechnik (RTR2) in die meisten Wettkampfadministrationsprogramme, überwunden werden. Viel diskutiert wurde auch die Tatsache, daß es kein Signal nach der erfolgreichen Übertragung der Laufdaten in die FINISH-UNIT gibt. Hier handelt es sich aber mehr um einen psychologischen Aspekt, der bei den Spitzenläufern nach der erfolgreichen Teilnahme an mehreren Läufen an Bedeutung verlor.

Auf die Notwendigkeit zur Entwicklung weiterer Geräte wurde schon im Punkt 2.2. eingegangen. Besonders wichtig für die psychologische Einstellung des Läufers ist die Forderung nach einer Bestätigung der vollen Arbeitsfähigkeit seiner Kontrollkarte (z.B. Leistung seiner Batterie) vor dem Start.

3.3. Weitere Tests

Für 1995 sind wieder 10 Testwettkämpfe geplant. Auch ist vorgesehen, das System für die Postenkontrolle bei den Weltmeisterschaften 1995 in Deutschland einzusetzen.
NOF bietet auch anderen Verbänden die Möglichkeiten zum Test durch ein Mieten der Technischen Einrichtungen an. Zur Zeit verfügt NOF über 2.000 Kontrollkarten und 400 Posteneinrichtungen.
Auch Regnly produziert noch Einrichtungen, die für die Saison 1995 und 1996 zum Einsatz kommen können. Bis Ende 1996 soll die technische Entwicklung soweit abgeschlossen sein, daß ein gewisser in der Breite nutzbarer Stand erreicht wird und auf diese Technik umgestellt werden kann.
Für Skandinavien ist es vorgesehen, in der Saison 1997 für alle großen Veranstaltungen auf diese Technik einzusetzen. Auch an Deutschland wird diese Entwicklung nicht vorbeigehen.

Westfalens Orientierer im Länderkampf-Einsatz

Von Karin Schlaefke

Durch die Maasüberflutungen war der traditionelle Länderkampf der flämischen und niederländischen Orientierungsläufer (VVO und NOLB), an dem im vergangenen Jahr erstmalig auch der westfälische Turnerbund mit einer Mannschaft teilnahm, eine Zeitlang in Frage gestellt.

Das Laufgebiet selbst, belgische Inlandsdünen nordwestlich von Maastricht, war jedoch glücklicherweise von Überschwemmungen verschont geblieben. Ohne große Umwege konnten daher am ersten Februarsonntag 27 Westfalen das Wettkampfgelände erreichen. Dort stellten sich überraschenderweise nicht nur die Wallonen (FRSO) als vierte Mannschaft, sondern auch eine englische Auswahlmannschaft der Konkurrenz.
Die ersatzgeschwächten Westfalen konnten diesmal zwar keinen einzigen Sieg erringen, bedingt durch mehrere Plazierungen auf den folgenden Rängen ließen sie jedoch mit 138 Punkten die Niederländer um 10 Punkte hinter sich. Hervorzuheben sind hier besonders der dritte Platz von Oliver Foeth (ASG Teutoburger Wald) in der Herrenhauptklasse, die Plätze fünf und sechs durch Toni Stoiber (Warendorf) und Peter Blomquist (TG Lage) in H35 sowie der Superlauf von Christian Gieseler (TuS Fellinghausen), schnellster Westfale in H-14.

H. Gehrmann beim Uhrenvergleich mit M. Hennes (Belgien)

Die sieggewohnten Flamen (225 Punkte) mußten die Führung der englischen Auswahlmannschaft (286 Punkte) überlassen. Die Wallonen belegten bei ihrer ersten Länderkampfteilnahme mit 184 Platz 3.

Mountainbike Orienteering (MBO) in Lübbecke

von Jens Adam

Eine Alternative zum konventionellen OL im vergangenen November vom TUS Lübbecke geboten. Im Lübbecker Wiehengebirge gingen Biker und Orientierungsläufer an den Start. Die Radler mußten die 6,3 km lange Strecke, die aus verhältnismäßig viel Wegstrecke bestand, bewältigen. Die Bestzeit von 40 Minuten wurde von dem Orientierungsläufer David Saage aufgestellt. Einige Nicht-OLer verbrachten jedoch trotz guter Kondition mit großer Begeisterung bis zu 3 Stunden im Wald.
Der nächste MBO findet in diesem Frühjahr statt. Infos: Jens Adam, Tel. 05741-9910

An den ersten Ferientagen war das Skiwandern mehr Sport als Genuß - auf Grund des Nebels fehlten die Ausblicke an den dafür prädestinierten Stellen. Als vorteilhaft stellte sich der Nebel aber für unsere Hang-Anfänger heraus, denn als die an den sonnigen Tagen, die sich zu Mitte der Woche einstellten, sahen, welche Abfahren sie bestanden hatten, mußten sie über sich selbst staunen.
Skifahren ist jedoch nicht das Einzige, was im Winterurlaub Spaß machen kann. Eine Schneeballschlacht bringt auch gute Stimmung, wenn man hinterher noch trockene Klamotten übrig hat.
Abends haben wir uns dann immer ein tolles und meist sehr umfangreiches Abendbrot gegönnt - bei den Gaststättenpreisen kein Problem. Besonders empfehlen würde ich Heidelbeerklöße mit zerlassener Butter, Zimt, Zucker und viel Schlagsahne.
Unser Urlaubsaufenthalt war rechtzeitig zu Ende. Am Abreisetag gab es Temperaturen von deutlich über 0 C und Regen. Wir können das nicht anders, als als deutlichen Hinweis auf die Umweltsünden der (Welt-) Bevölkerung werten. Wie lange werden solche Winterferien noch erlebbar sein? Nutzt die Chance der allernächsten Jahre!

Radebeuler Saisoneröffnung

von Anja Mattick

Als ich mir am Nachmittag des 11. März das niederschmetternde Halbzeitergebnis von Dynamo Dresden anhörte, ließ mich ein Bericht im Radio über den Saisonauftakt der Orientierungsläufer aus meinen zweiten Bundesligaträumen auftauchen. Und so griff ich als aktiver Teilnehmer des Wettkampfes zum Stift, um den OLern über den Saisonauftakt der Sachsen zu berichten.

Alle Jahre wieder ... und so fand am 11. März die diesjährige sächsische Saisoneröffnung, die von Planeta Radebeul ausgerichtet wurde, statt. Der Wettkampf wurde wie auch vor zwei Jahren, auf der Karte „Kreyern" bestritten.
Wie in den Jahren zuvor erwartete man auch diesmal eine niveauvolle Strecke, sowie einige Spitzenläufer, wie Anke Xylander und Tilo Pompe, auf die in der Lokalpresse schon hingewiesen wurde.
Und so begann der Wettkampf mit einem „pappigen" Schlag (abgeleitet von einer Papptonne) um 9:30 Uhr. Im Start inbegriffen war eine einminütige Studie der Karte, wodurch wilde Panik beim ersten Wiedersehen dieser ausgeschlossen werden konnte. Der Verdacht auf eine anspruchsvolle Strecke wurde beim ersten Blick auf die Karte bestätigt und so bewegte man sich schon recht vorsichtig im Wald und ließ zunächst einige OL-Nasen an sich vorbeirasen. Doch nach einigen Begegnungen mit dem Posten (ob immer mit dem richtigen, sei dahingestellt), gewöhnte man sich schnell wieder an das Zusammenspiel von Auf-die-Karte-schauen und Laufen. Trotzdem blieb etwas Hektik in einem, denn beim kleinsten Fehler hätte der jeweilige Nachfolger die Fährte gerochen. Leider wurde der erste Einstand eines Läufers erst nach 1,9 km mit Tee belohnt, aber dies trübte die gute Organisation der „Planetaer" keineswegs.
Eines fiel in diesem Jahr besonders auf: Die Kinderklassen waren sehr stark vertreten. Vielleicht gab dieser Wettkampf unserem Nachwuchs einen Anreiz, Sachsen in späteren Jahren sportlich zu vertreten. In den Eliteklassen zeigten die Deutschen Meister '94, daß mit ihnen auch 1995 zu rechnen ist. In der D21E siegte Anke Xylander in 47:30 für 7,6 km vor Doritt Völker, bei den Herren siegte Tilo Pompe bei 10,6 km mit einer Zeit von 51:23 vor Heiko Gossel (53:24) und Holger Zimmerling (55:38).

OL im Internet

Von Jürgen Schubert

Rechnereinsatz im OL, das bedeutete zu allererst Wettkampforganisation, also Meldung, Listen drucken u.s.w.. Der nächste Qualitätssprung kam, als es möglich und erschwinglich wurde, Karten mit dem PC zu zeichnen. Neben der elektronischen Startkarte, die in der Erprobungsphase ist, gibt es aber inzwischen noch ein weiteres Feld, das erst am Beginn seiner Entwicklung steht: Informationsaustausch via Internet.

Das Internet ist ein nichtkommerzieller weltweiter Verbund von etwa 3 Millionen Rechnern. Es begann vor etwa zwei Jahrzehnten in den USA als Datenverbund einiger Hochschulen, und lange blieb es eine Domäne für ausgefuchste Rechner-Fans, die sich lange Nächte per kryptischen Zeichencodes durch das Datendickicht hangelten. Die Wandlung kam hier durch die Fortschritte in der Hardwareausstattung und durch die Forcierung des Projektes „Data-Highway" durch die Clinton-Administration. Mit dem sprunghaften Anwachsen der Teilnehmer am Internet stieg auch der Bedarf an einer leicht bedienbaren Oberfläche für den Verkehr im Netz, der mit dem sogenannten „WORLD WIDE WEB" (WWW) prompt befriedigt wurde. Damit ist es nunmehr ein Kinderspiel, mal eben in die Mailbox vom Weißen Haus reinzugucken. Und da es im Internet nichts gibt, was es nicht gibt, haben auch die Orientierungsläufer dort ihr Forum. Eine Hürde muß der Neugierige überwinden, um vom internationalen Datenmenü zu naschen: Er benötigt einen Zugang zum Internet. Der ist in Deutschland für Privatleute zur Zeit fast unbezahlbar, was sich jedoch hoffentlich irgendwann ändern wird. So bleibt nur der Weg über eine wissenschaftliche Einrichtung, für die der „Deutsches Forschungsnetz e.V." (DFN) einen Anschluß bereitstellt. Als registrierter Nutzer erhält man dann eine sogenannte IP-Nummer und eine e-Mail Adresse. Damit ist man „bekannt" und es kann losgehen.
Die einfachste Angelegenheit ist die elektronische Post, e-Mail genannt. Rein textorientiert, ist sie außerordentlich schnell und sparsam im Ressourcenverbrauch. Von Mitch Collinsworth (USA) gemanagt, existiert unter orienteering@graphics.cornell.edu eine Mailing List, wo sich per e-Mail etwa 700 Orientierungsläufer über alle möglichen Fragen zum OL austauschen. Um sich dort einzuklinken, schickt man eine e-Mail an orienteering-request@graphics.cornell.edu
mit dem Inhalt, daß man in die Liste aufgenommen werden will („subscribe"). Dann erhält man täglich etwa zehn Nachrichten aus aller Welt, denn der List-Server verschickt sämtliche eingehende Post automatisch an alle eingetragenen Nutzer. Um selber dort etwas abzulegen sendet man einfach eine e-Mail an die zuerst angegebene Adresse.

Noch interessanter ist ein Ausflug in den WORLD WIDE WEB, denn hier greift man nicht nur auf Texte zu, sondern auch auf Bilder und, Soundkarte vorausgesetzt, auf Klänge. Man benötigt dafür als Software-Oberfläche eine sogenannten WEB-Browser. Davon gibt es mehrere für die die verschiedensten Plattformen von Windows bis UNIX, die z.T. unentgeltlich genutzt werden können wie z.B. MOSAIC vom National Center for Supercomputing Applications (NCSA).
Der WWW ist schön bunt und problemlos bedienbar - doch man benötigt viel Zeit. Die Informationen im Internet liegen dezentral und chaotisch verteilt. Ein wie auch immer geartetes Ordnungsprinzip existiert nicht, man muß also suchen. Dazu kommen die nicht immer berauschenden Übertragungsgeschwindigkeiten, die sich besonders bei Bildern, z.B. Kartenmustern, störend bemerkbar machen. Zum Glück hat ein guter Browser auch eine Hot List, in die man interessante Dokumente eintragen kann, um sie später wieder aufzufinden. Nach dem Start des

Browsers gelangt man immer auf die sogenannte Home Page des heimatlichen WEB-Servers. Von hier aus kann man sich dann nach Herzenslust durchklicken. Oder man geht direkt zu einer der folgenden, für den OLer interessanten Seiten:

URL	Inhalt
http:\\www2.aos.Princton.EDU/rdslater/ orienteering/orienteering.html	DIE OL-Seite von Rick Slater (USA)
http:\\www.isi.ee.ethz.ch/~schmid/index/shtml	OL in der Schweiz von Hanspeter Schmid
http:\\www.vtt.fi/rte7/tleino2.html	OL in Finnland vonTapio Leino
http:\\elixir.e.kth.se/~bogor/www/ol/soft.html	Die Schweden-Seite von Bo Göransson
http:\\brems.ii.uib.no/~s111/orienteering.cgi	Jan Kocbach berichtet aus Norwegen
http:\\www.usyd.edu.au/~markz/oz-o/ofa.html	Mark Ziebells Seite für OL Down Under

u.v.a.m.

Zur Erläuterung: URL ist der Uniform Ressource Locator, der neben dem Namen auch noch die Art des Dokumentes und den Ort, wo es zu finden ist, beinhaltet.

Ab und an erhält man statt einer bunten Webseite eine Fehlermeldung. Dann sollte man nicht verzweifeln, sondern es einfach später noch mal versuchen, irgendwann klappt es schon.

Eine dritte Möglichkeit, sich in Sachen OL im Internet zu informieren sind die USENET News, wo in der Newsgroup rec.sport.orienteering über unseren Sport debattiert wird. Diese Gruppe wird von Tony Eva (GB) betreut und ist brandneu (Gründung Ende Februar 1995). Leider habe ich keinen Zugang zu USENET, so daß ich keine näheren Hinweise dazu geben kann.
Fortgeschrittene, die auch mit FTP (File Transfer Protocol) umgehen können, finden schließlich auf legba.ucd.ie im Verzeichnis o-stuff verschiedenste OL-Dokumente wie Ergebnislisten, Regelordnungen, Software, Grafiken, Adresslisten u.s.w., die dort von Arthur Green (Irland) gesammelt werden.
Bei Fragen zur Bedienung/Ausübung der verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten im Internet wendet man sich am besten zu allererst an seinen Systemverantwortlichen. Überhaupt ist es ratsam, zu diesem ein gutes Verhältnis herzustellen, ohne ihn geht im Allgemeinen leider gar nichts. Man sollte sich schließlich auch immer bewußt sein, daß hier in Deutschland die Nutzung des Internet (noch) ein Privileg ist, für das zumindest an den Hochschulen der Steuerzahler aufkommen muß.

jschub@ikts.fhg.de

BROOKS®
Built To Make You Better

Die bei der OL-WM '95 angebotenen Trail-O-Veranstaltungen sehen zwei Teilnehmerklassen vor: N für Anfänger, also alle diejenigen, die keine oder wenig OL-Erfahrung haben, die aber nach einer kurzen Einführung (die verteilt wird) mit der OL-Karte die markierten Standorte finden können. Dort sind dann einfache O-Aufgaben zu lösen (z.B. Zaunecke) und von den beiden sichtbaren Postenschirmen wird einer richtig sein. Es gibt keine Zeitnahme, jedoch gibt der Veranstalter zu Kontrollzwecken eine maximale Zeit vor: meist 2 Stunden.
Speziell die Anfängerbahn entwickelt sich für die jüngsten OLer, für die der String-OL schon zu langweilig, die Konkurrenz auf den D/H12 Strecken aber noch altersbedingt zu groß ist, als ideales Betätigungsfeld. Sie setzen ihren Ehrgeiz darin, die meist 1-2 km langen Strecken so schnell wie möglich abzulaufen und dabei alle Aufgaben zu lösen.
Die A-Bahn für Fortgeschrittene stellt an die Fähigkeiten, die Angaben der Postenbeschreibung und der OL-Karte mit den Gegebenheiten der Landschaft in Einklang zu bringen, Ansprüche, die Erfahrung im OL-Kartenlesen voraussetzt. Meist sind pro Standort vier Postenschirme sichtbar, aus denen der richtige auszuwählen ist.
Beide O-Trail-Veranstaltungen konnten im Terminplan so plaziert werden, daß sie sich mit keiner anderen Veranstaltung überschneiden. Wir würden es sehr begrüßen, wenn möglichst viele Besucher ihr OL-Können in beiden Trail-O-Wettkämpfen prüften, auch um einmal festzustellen, wieviel Energie und Ehrgeiz unseren behinderten OLern bei diesen Veranstaltungen abverlangt wird. Weitere Informationen zu den beiden Wettbewerben werden folgen. Wer schon früher Fragen hat, kann sich jederzeit an den Autor wenden (s. S.44).

Ferien im Riesengebirge

Von Elke Hacker

Was habt ihr denn so in den Winterferien gemacht? Zu Hause gesessen, ferngesehen und ab und zu mal mit Freunden gequatscht? Klar, das kann auch mal ganz hübsch sein - aber 2 Wochen lang? Ich meine, wir sollten, bevor man uns die Winterferien kürzt oder streicht (Angleich an die BRD-Norm), sie ihrem Namen entsprechend nutzen. Das ist vor unserer Haustür natürlich etwas schwierig, und die Alpen...- da schauen wir alle betroffen in unser Portemonnaie.
Aber es gibt andere Möglichkeiten, zum Beispiel das tschechische Riesengebirge. Es war absolut schneesicher in den Wintermonaten bis vor ein paar Jahren, es ist relativ schneesicher, seitdem nun die Klimakatastrophe ihren Anfang genommen hat.
Wir, eine Truppe von Orientierungsläufern aus verschiedenen Orten Mecklenburg-Vorpommerns, haben dort schon zum zweiten Mal eine Wintersportwoche verbracht. Diesmal waren wir ein paar Leute mehr als im Vorjahr, der Spaß hatte sich herumgesprochen.
Wir hatten uns in einer Baude in Benecko eingemietet, in der wir auch Frühstück bekamen. Man muß sich natürlich den Sitten des Landes anpassen, wenn es zum Beispiel morgens heiße Wiener oder Bockwurst gibt.
Nach dem Frühstück trieb es viele von uns an die Hänge - einige betreuten unsere Anfänger, die anderen zeigten sich gegenseitig, was sie drauf haben. Schon 3 Tage später gab es keine Anfänger mehr, alle konnten selbständig relativ gezielt die Hänge runterrutschen.
Einige haben Skilanglauf als interessanter empfunden und die Loipen unsicher gemacht. Am Abend hat sich aber herausgestellt, daß sie gar nicht wußten, wo sie sich den ganzen Tag rumgetrieben haben, da sie keine Karte mitgenommen hatten.

Im Dreier-Pack durch den Winter

Von Judith Keinath, Meike Jaeger
und Cornelia Eckardt

Die Wettkampfsaison war vorbei. Leider (oder endlich?) auch die Trainingspause. Das Wintertraining sollte beginnen.
Für viele von uns begann eine lange Zeit des Alleintrainierens. Wer nicht gerade in der Nähe einer der OL-Hochburgen wohnt, kennt dieses Problem sicher.
Wir, drei davon betroffene Kader-OLerinnen, wollen Euch zeigen, daß man mit ein bißchen Eigeninitiative etwas dagegen tun kann.
Angeregt und motiviert vom Symposium im Liemer Turmhof faßten wir auf der Rückfahrt den Entschluß, den Winter über gemeinsame Trainingswochenenden zu erleben.
Um eine Grundlage für Trainingsplanung und -steuerung zu erhalten, trafen wir uns bei Judith zu einem ersten Laktat-Test. Die physische und psychologische Unterstützung durch unsere zwei Hasen (Dietmar Leukert und Axel Fischer) half uns, die langweiligen 25 Runden auf der Bahn zu überstehen. Als Lohn für die Anstrengungen verbrachten wir den Abend im Thermalbad. Am nächsten Morgen stand ein längerer Dauerlauf - vorbei an den Sehenswürdigkeiten der Schwäbischen Alb - auf dem Programm.
Um auch die Zeit zwischen unseren Treffen zu überbrücken und das mangels naher OL-Karten fehlende Techniktraining zu kompensieren, schickten wir uns regelmäßig OL-Aufgaben.
Während des nächsten Trainingswochenendes bei Conny diskutierten wir diese dann und testeten einige Routenwahlprobleme auf der Eppinger Karte (DEM ´93). Dabei erhielten wir einige aufschlußreiche Ergebnisse.
Dies sollte für Euch eine Anregung sein, wie man mit wenig Aufwand und Kosten - über verschiedene Kulturen und Sprachen (Baden, Sachsen, Schwaben) hinweg - ganz gut zusammen über den Winter kommen kann.

O-Trail bei der OL-WM ´95

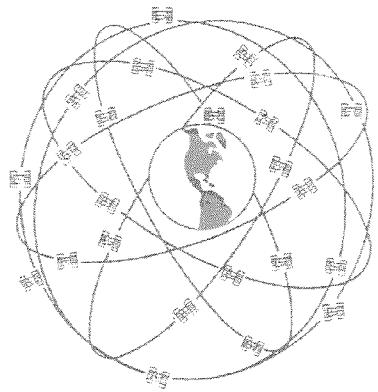
Von Karl Heinz Mols

Trail-OL wird häufig mit „Behinderten-OL" gleichgestzt, was sicherlich nicht zutrifft. Trail-O ist die langjährige Entwicklung verschiedener OL-Formen, die alle dem Ziel dienten, behinderten Personen die Teilnahme am Orientierungssport zu ermöglichen. Oberstes Gebot dieser Entwicklung war immer, behinderten und nichtbehinderten Teilnehmern gleiche Chancen zu bieten. Daher vermitteln alle Trail-O-Veranstaltungen auch nichtbehinderten Sportlern interessante und spannende Wettkampferlebnisse.
Grundsätzlich „funktioniert" Trail-O so, daß von an Wegen stehenden numerierten Schildern mehrere Postenschirme im Gelände zu sehen sind, aus denen derjenige ausgewählt werden muß, der den Angaben in der Postenbeschreibung entspricht.

GPS - eine Satelliten-Vermessungsmethode - mit Zukunft für den OL ?

Von Michael Möser

In „Orienteering World", Heft 1/95 und in den „Newsletter", Nr. 6/93 der IOF High-Tech-Group berichteten Flemming Norgaard und Brian Watkins über Applikationen moderner Vermessungsmethoden in der weiteren technischen OL-Entwicklung.
Seit ca. 8 Jahren setzt sich in der vermessungstechnischen Praxis ein Verfahren immer mehr durch, das insbesondere in der Landesvermessung die klassischen Methoden der Punktbestimmung - Richtungs- und Streckenmessung - vor allem über große Entfernungen ersetzen wird: die Satellitenvermessung.
Bei diesem Verfahren erfolgt die Bestimmung der Koordinaten von Punkten mittels Laufzeitmessung zu den bekannten Bahnen von Satelliten.



Das NAVSTAR-GPS (Navigation System for Time and Ranging - Global Postioning System) Satellitennetz wird von den USA aufgebaut. Im Endausbau (Mitte 1995) umkreisen auf sechs Bahnen jeweils vier Satelliten in 20 200 km Höhe die Erde. Sie senden hochpräzise Zeitsignale und weitere Informationen codiert aus, die von GPS-Antennen empfangen, in digitale Informationen umgewandelt und im Computer mit spezieller Software zu dreidimensionalen Koordinaten (geographische Länge, Breite, Höhe bzw. Koordinaten x, y, z in einem definierten Koordinatensystem) verrechnet werden. Da überall auf der Erde im Endausbau immer mindestens vier Satelliten gleichzeitig empfangen werden können, ist rund um die Uhr aus diesen Signalen eine genaue Positionsbestimmung möglich.

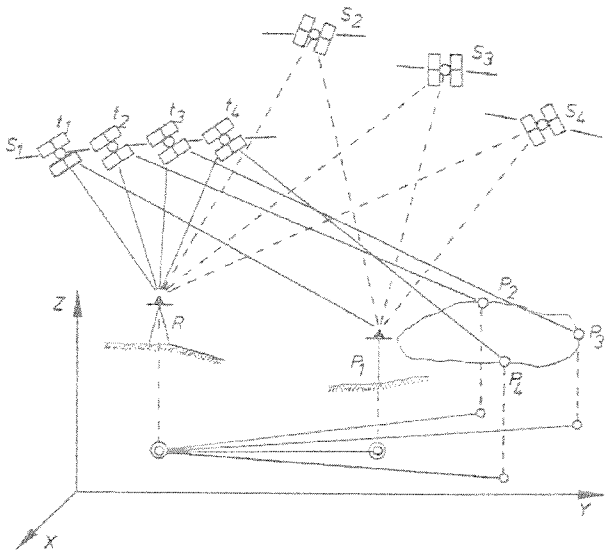
GPS-Navigationssysteme bestimmen daraus die absolute Position auf 30 bis 100 m, GPS-Vermessungssysteme auf 1 bis 10 cm.
Bei der relativen Positionierung zwischen zwei oder mehreren Stationen werden Genauigkeiten im Millimeterbereich erzielt.

Anwendungen für den Orientierungslauf

(1) Geländeaufnahme und Kartenherstellung in Verbindung mit O-CAD
(2) Ständige Bestimmung der Position des Wettkämpfers im Wald

Die Positionsbestimmung im Wald (1) in Echtzeit, d.h. Messung und Auswertung innerhalb weniger Sekunden ist bei unseren ausreichenden Genauigkeiten von 3 bis 5 m kein Problem mehr. Der Kartenaufnehmer muß lediglich im Rucksack eine Antenne und eine Empfänger (2-3 kg) mit integriertem menügeführten Auswerteprogrammen mitführen. Neben der Positionsbestimmung können auch die Entfernung zwischen Punkten (Weggabel zum Hochstand) oder die Länge von Strecken (Schneise zwischen zwei Kreuzungen) ermittelt werden. Die Kartierung

im Feld erfolgt dann nicht mehr mit dem Kompaß nach Richtung und Strecke, sondern über das Koordinatensystem (enge Gitterlinien) der Kartengrundlage.
Die Kosten für geodätische Empfänger liegen zur Zeit bei ca. 20 000,- DM. Man kann aber von weiter sinkenden Preisen ausgehen. Navigationsempfänger mit einer Ortungsgenauigkeit von 100 m sind als „handheld-receiver" bereits für 2000,- DM und weniger zu erhalten.
Wer träumt nicht davon eine Live-Übertragung eines OL-Wettkampfes über TV erleben zu wollen. Zu sehen wie ein Läufer einen Posten anläuft, welche Fehler er möglicherweise begeht oder wie ein zweiter Läufer auf einer besseren Route überholt.
In „Skogssport" wurde eine Vision des OL 2000 vorgestellt, in Finnland laufen Versuche, die Position des Läufers im Wald an das Wettkampfzentrum zu übermitteln.



Mit GPS ist (2) technisch realisierbar, aber z.Zt. dem Läufer wohl noch nicht zumutbar. Seine Position ist auf ca. 10 m genau zu orten (vielleicht reichen auch 30 oder 50 m). Im Zielgebiet befindet sich eine GPS-Station, die mit einem Empfänger die Strecken zu allen „sichtbaren" (über dem Horizont) Satelliten mißt, ein Rechner, der Korrekturwerte berechnet und eine Antenne, die die Werte an den Läufer „übermittelt". Da dem Läufer seine aktuelle Position in Form von Koordinaten wohl kaum interessiert, ist es also ausreichend, daß die empfangenen Signale am Läufer lediglich an die Zentrale zur weiteren Berechnung übertragen werden müßten. Und das ist eins von zwei Hauptproblemen: Gerätemäßige Realisierung des Datenfunks vom Läufer ohne ihn beim Lauf zu behindern und die Darstellung auf einem Bildschirm. Wenn ich von „Sichtbarkeit" der Satelliten spreche, ergibt sich im Wald bei der Nutzung von GPS noch ein zweites Problem - die „Abschattung" (Auch ein Problem bei der Vermessung im innerstädtischen Bereich - enge Straßen). Dichter Wald bewirkt natürlich, daß die Signale vom Satelliten nicht zum Empfänger gelangen können. Zur Berechnung der Position müssen von wenigstens 4 Satelliten die Signale empfangen werden. Sicher würde man akzeptieren können, den Läufer nur an „sichtbaren" Positionen (mindestens Hochwald) zu beobachten.

Wir dürfen gespannt sein auf die nächsten 5 Jahre.

Wichtig bei der Durchführung eines Kinder-OL ist es, die entwicklungspsychologischen Grundlagen der Kinder zu berücksichtigen. Die Orientierungsaufgaben sind dem jeweiligen Entwicklungsstand, insbesondere dem Abstraktionsvermögen, angepaßt.

In die Praxis umgesetzt bedeutet dieses, daß die Aufgaben des Postenfindens für die Kinder lösbar und gesichert sind. Die Streckenlänge kann je nach Gelände 500 bis 2000 m betragen.

Bedingung für den Erwerb des OL-Abzeichens ist die Bewältigung der OL-Strecke. Nicht die gelaufene Zeit sollte entscheidend sein, sondern das Auffinden der OL-Posten. Es ist daher zu empfehlen, keine Zeiten zu stoppen, sondern den Kindern als Anerkennung für ihre Leistung entweder das OL-Abzeichen und/oder kleine Geschenke zu geben.

Jüngeren Kindern sollte die Begleitung Erwachsener ermöglicht sein, jedoch sollte das Abzeichen erst dann vergeben werden, wenn die Kinder in der Lage sind, die orientierungstechnischen Aufgaben selbständig zu lösen.

Die 3 Stufen des Kinder-OL

Stufe 1 Zwergen-OL bis 6 Jahre oder Kinder-Anfänger

Alle an der Lauflinie gesetzten Posten sind problemlos zu finden, weil die Strecken zwischen den Posten mit Fähnchen oder Bändern im Abstand von etwa 10 bis 30 m markiert sind. Bei Richtungswechsel und in Postennähe sollte der Abstand der Fähnchen dichter sein.

Die Lauflinie sollte in die Karte farbig eingezeichnet werden. Auf die sonst übliche Verbindung der Postenkreise kann verzichtet werden, da diese die Kinder mehr irritiert als ihnen hilft. Zur Unterstützung der Kinder können Erwachsene oder Jugendliche mitlaufen.

Stufe 2 Hasen-OL bis 9 Jahre

Die Kinder benutzen die gleiche Lauflinie wie bei Stufe 1.
Die Laufkarte enthält allerdings nur einen Teil der bei Stufe 1 verwendeten Posten (1,3,4,6,8). Dadurch werden die Kinder angehalten, auf die Karte zu schauen. Aufgabe ist hier nur die Posten (durch Vergleich der Symbole auf Kontrollkarte und Posten) zu stempeln, die auf der Karte eingezeichnet sind.

Stufe 3 Fuchs-OL bis 12 Jahre

Unweit und möglichst innerhalb der Lauflinie sind einige Posten (beispielsweise A und B) in freier Orientierung zusätzlich anzulaufen. Auf der Laufkarte sind alle anzulaufenden Posten in üblicher Weise fortlaufend anzugeben.

Die Kinder entscheiden selbst, wann es für sie am günstigsten erscheint, die mit Buchstaben gekennzeichneten Posten anzulaufen.

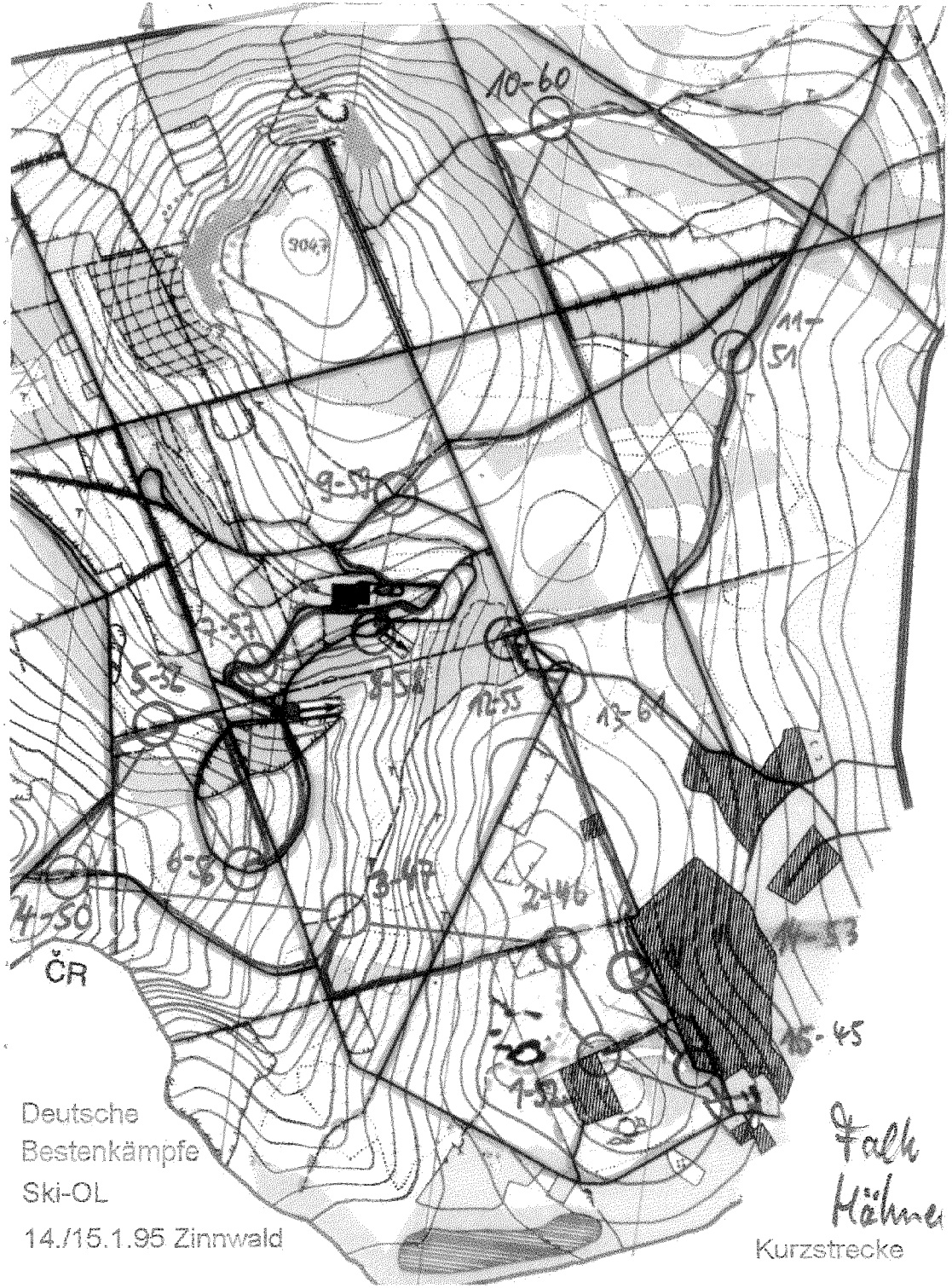
sehr geschickt ausgewählt und die Postenschirme generell entgegen der Laufrichtung hinter das Objekt gestellt. Erhöhte Aufmerksamkeit also in Postennähe. Und die Höhenmeter (460m bei 4800m) „schlauchten" enorm.
Ganz das Gegenteil erwartete uns in Ecuador, in Quito. Gibt es in Chile immerhin schon sieben OL-Karten, so sind es im Land am Äquator deren zwei. Eine im Park mitten in der Stadt und eine andere vom gut belaufbaren Wald am Rand dieser Metropole in 3000m Höhe. Wie in vielen anderen Ländern auch sind hier ausgewanderte Skandinavier die Initiatoren bei der Weiterentwicklung des OL.
Vier Wochen Südamerika haben gezeigt: so unterschiedlich die Struktur der vier bereisten Länder, so verschieden ist auch die OL-Situation. Die Basis bildet zum großen Teil die Armee, der zivile Sektor spielt noch nicht die dominierende Rolle. Aber in erster Linie geht es in Zukunft wohl darum, belaufbare Wälder zu finden, in denen Orientierung und Laufen gleichermaßen möglich sind.

Kinder - Orientierungslauf - Abzeichen

Auszüge aus Veröffentlichungen von Wolfram Köster

Das Kinder-OL-Abzeichen ist in drei Stufen aufgebaut, die altersmäßig bzw. entwicklungsmäßig abgegrenzt sind.
Die speziell kindgerecht entwickelten OL-Strecken sind durchführbar auf Kinder- und Jugendveranstaltungen in Turn- und Sportvereinen, in Schulen und Kindergärten. Als Gelände kommen sowohl Schulhöfe, Sportplätze, Parks als auch Wälder in Frage.

Diese Aufkleber sowie weitere Informationen sind zu beziehen über Wolfram Köster (s.S:40)



DEUTSCHE BESTENKÄMPFE SKI-OL

Von Antje Bornhak

Nach fünfjähriger Unterbrechung mangels Veranstalter und mangels Schnee fanden am zweiten Januarwochenende bei fast idealen Bedingungen wieder Ski-OL-Meisterschaften statt. Um einen Beitrag für das IOF-Projekt „SKI-OL zu Olympia" zu leisten, welches Nationale Meisterschaften in möglichst vielen Ländern fordert und natürlich zur Erhaltung ihrer Sportart in Deutschland organisierten sich die wenigen noch aktiven Ski-OLer den Wettkampf selbst. Im relativ schneesicheren Osterzgebirge, im ehemaligen Mekka des ostdeutschen Biathlonsports Zinnwald-Altenberg, stellte Harald Männel eine Ski-OL-Karte her und organisierte zwei Wettkämpfe, die vor allem für die Kaderläufer eine gute Vorbereitung für die folgenden Weltcups sein sollten, bei allen anderen Startern die Freude am Ski-OL wecken sollte. Ich denke, die Umsetzung dieser Zielstellung ist ihm voll gelungen, auch wenn der viele Schnee beim Spuren fahren hinderlich war und so ein vorgesehenes Labyrinth nicht gezogen werden konnte, da Harry mit dem Skidoo immer wieder versank und ihn am Ende auch noch zerwürgte. Auf Grund der Schneestürme in den Vortagen, die immer wieder eine neue Präparation verlangten, und des relativ breiten Starterfeldes in den Hauptklassen wurden die Strecken verkürzt, um den skilaufenden Normal-OLer nicht zu verschrecken. Dies ging natürlich zu Lasten der Eliteläufer und führte auf der 15 km-Luftlinie der Herren zu einer Siegerzeit von nur 75 Minuten, eine Trennung von Elite und 21A wäre deshalb bei folgenden Bestenkämpfen ratsam. An dieser Stelle ist ein Dank an die Fahrer der Pistenbullies der Stadt Altenberg angebracht, die viele Stunden bei der Präparierung der insgesamt über 45 km Loipen zubrachten. Bewährt hatten sich dabei auch die Kontakte von Gerd Schote zu seiner ehemaligen Arbeitsstelle, dem WSV Altenberg.
Die unmittelbare Nähe von Start und Ziel zur Sporthalle, die sanitären Bedingungen und die Siegerehrung mit Preisen sorgten für gute Rahmenbedingungen.
Wieder einmal bewährt hat sich die Computerauswertung von Björn Heinemann, die Schnellwertung hing meist schon an der Leine, ehe der Läufer die Ski abgeschnallt hatte.
Der Nebel am Tag der Kurzstrecke war günstig, da das Gelände um Start und Ziel doch vom Vortag schon bekannt war und sorgte dafür, daß selbst ein Profi wie Henning Bruns direkt am vorletzten Posten vorbeilief. Das Spurengewirr um die Biathlonschießhalle zwang zu Routenwahl und ganz korrektem Kartenlesen und war ideal für den Kurz-OL. Setzte sich bei den Herren ganz souverän wiederum Falk Hähnel durch, wechselten bei den Damen Annen Hering und Anke von Gaza das Siegertreppchen. Schön war, daß Sommer-OL-Meister wie Tilo Pompe, Andreas Lückmann, Heiko Gossel, Olaf Schwenk, Stefan Wedlich, Micha Höfer, Gunda Fischer oder Katrin Renger am Start waren und zugeben mußten, daß auch auf Ski sehr schnell OL gelaufen wird.
Eine positive Überraschung für den Ski-OL-Verantwortlichen im Trainerrat Henning Bruns stellte die Spitzenergebnisse von Anke von Gaza, Sergej Sonnenberg und dem Deggendorfer Biathleten Frank Isenberg dar, natürlich beeindruckte ihn auch die überragende Form des Doppelsiegers Falk Hähnel.

Als Fazit kann man sagen, daß Harald Männel mit seinen Leuten vom OL-Team Wehrsdorf sehr gute Arbeit für den Ski-OL geleistet hat und wir als Ski-OLer hoffen, daß die Bestenkämpfe im nächsten Jahr in Oberhof von viel Schnee gesegnet sind und daß die Bestenkämpfe wieder zum festen Termin im deutschen Wettkampfkalender werden. Vielleicht finden den Weg bis Thüringen auch einige mehr als 14 Läufer aus Vereinen der alten Turnländer.

Kontraste

OL am Zuckerhut und am Vulkan Llaima

Von Manfred Rittweger

Was macht man, wenn man absolut „null Bock" auf jegliche wintersportliche Aktivitäten hat und lieber Sonne, blauen Himmel und Wärme dem tristen mitteleuropäischen Klima vorzieht? Man startet Richtung Süden auf die andere Hälfte des Globus, wo zur Zeit der Sommer Hochkonjunktur hat. Eine günstige Variante dazu bot sich mit der Südamerika-OL-Reise von Peo Bengtsson´s WWOP.
OL am Zuckerhut? Kaum zu glauben, aber wahr! Vom Fuß des Wahrzeichens Rio de Janeiros und der davor gelegenen Halbinsel existiert eine OL-Karte, 33 * 26 cm groß, Maßstab 1:3000. Armeegelände, stark eingeschränkter öffentlicher Zugang und durch das feuchtwarme Klima dschungelartiger Wald sind die markantesten Charakteristika. Gummibaum(!)-Dickicht, mehr oder weniger nicht definierbare Dornensträucher, Lianen und andere Rankengewächse ließen

ein Laufen im herkömmlichen Sinn kaum zu. Es war ein Schleichen in gebückter Haltung, und alles bei 35 Grad und mehr. Obwohl ich nicht mehr der Schnellste bin, sind aber 56:12 min. für 1,6 km einfach zuviel! Da stellt sich die Frage, ob in einem solchen Gelände OL einen Sinn hat, da die Komponente Lauf eindeutig zu kurz kommt.
Absolutes Kontrastprogramm dann in San Lorenzo bei Salta im Nordwesten Argentiniens an den östlichen Ausläufern der Cordilleren de Los Andes gelegen. Total offenes Gelände, hin und wieder einzelne Bäume und Büsche, aber eine Unzahl von Rinnen, Tälchen, Mulden, Senken, Gräben und Löchern, meist quer zur Laufrichtung. Ein Umlaufen hätte die Routenlänge um ein vielfaches erhöht und keinen Zeitvorteil gebracht. Also galt es, ständig die tiefen Rinnen zu überwinden und die Kompaßarbeit immer exakt zu kontrollieren. Das Angenehmste an dem Wettkampf: nach dem Lauf ein Bad im nahe vorbeifließenden Rio Salado.
Wiederum anders die Situation in Valcun bei Temuco im Süden Mittelchiles. Dort hatte Dietrich Kühnemund - ein ehemaliger hessischer Eliteläufer, jetzt als Agronom tätig - einen Teil seines umfangreichen Besitzes als OL-Karte aufnehmen lassen. Wald und Wiese ein gewohntes mitteleuropäisches Bild. Aber beim zweiten und dritten Wettkampf bot sich eine nicht alltägliche Landschaft. Wind und Sonne schufen im Laufe der Jahre im Lavagestein des hin und wieder tätigen Vulkans Llaima (letzter leichter Ausbruch im Mai ´94) bizarre Formen. Die Felsformation in den ausgewaschenen Rinnen sind in ihrer Vielfalt garnicht so exakt darzustellen. Den schwedischen Kartenzeichnern blieb nichts anderes übrig, als zu generalisieren. (In Schweden werden sowieso nur die großen Steine aufgenommen.) Dazu hatte Dietrich die Postenstandorte

hören: „Meisterschaft ist eben Meisterschaft!" Aber im Gegensatz zu den Einzeldisziplinen, wo Elite und Hobbyläufer fein säuberlich getrennt voneinander sind, laufen sie bei den Mannschaftswettbewerben gemeinsam. Hier muß also ein Kompromiß im Sinne der oben aufgestellten Forderung nach angemessenen Bahnen gefunden werden. Und da sollte man sich nach der übergroßen Mehrheit derjenigen richten, die zwar keine internationalen Aushängeschilder sind, die aber in den Vereinen den Großteil der ehrenamtlichen Arbeit machen, auf die man nicht verzichten kann und die man nicht unnötig vergraulen sollte. Mit anderen Worten: Die Richtzeiten in den Wettkampfbestimmungen sollten bei den Mannschaftsläufen eher die Obergrenze darstellen.

Deutschland ist 1990 größer geworden. Die Tendenz, Doppelveranstaltungen an den Wochenenden stattfinden zu lassen ist daher ökonomisch sinnvoll. Zwei knallharte Läufe in 24 Stunden (z.B. Chemnitz, Gundelfingen) darf man wohl von einem Spitzenläufer auch verlangen. Was aber ist mit dem „Fußvolk"? Wann findet der „Verkürzte Ranglistenlauf" Eingang in die Wettkampfbestimmungen, damit sich Veranstalter wie in Kassel nicht mehr auf schwankenden Grund begeben müssen?
Schließlich sei noch ein Problem angesprochen, daß mich persönlich betrifft. Mit der jetzigen Einteilung der H21 in die Klassen E, A und B bin ich nicht recht glücklich. Vom Leistungsvermögen eigentlich B-Läufer, quäle ich mich tapfer über die A-Bahnen, da mir die unter B häufig angebotenen Anfängerstrecken schlicht zu langweilig sind. Wie wäre es denn, wenn man neben der A-Bahn eine A(verkürzt)-Bahn mit kniffligen Posten aber gemäßigten Streckenlängen anbietet, für die sich sicher eine ganze Reihe der Leute jenseits der Dreißig interessieren würden. Dadurch könnte sich auch das Problem mit den Startzeiten entspannen. Ein entsprechendes Vorbild fand ich in Dänemark. Und wenn man über den nationalen Tellerrand schaut, muß man das ja nicht nur im Interesse der Elite tun.

Ein toller Kinder-OL

erlebt von Patrick, Markus und Barbara Dresel (aus "OL in Westfalen")

Inzwischen ist er fast selbstverständlich geworden: Der Kinder-OL bei großen und kleineren OL-Veranstaltungen. So wurde auch bei der DM in Lage eine ausgeflaggte Kinderstrecke angeboten. Mit meinen Zwillingen (noch nicht ganz zwei Jahre alt) habe ich, unterstützt durch Erika Stoiber, diesen Kinder-OL erlebt.
Von Posten eins „Laufschuh" zu Posten zwei „Läufer" geht es am Start der DM vorbei. Ein Ansporn für die kleinen OLer, richtig loszurennen. Posten drei „Wildschwein" hing doch tatsächlich am Gehege mit richtigen Wildschweinen. Dahinter war gleich ein Gehege mit Rehen. So wird der Kinder-OL zur Safari. Der Höhepunkt ist dann Posten vier „OL-Karte": Am Wasser!!! Das heißt: Wasser - Steine - Patsch. Auf dem Weg zu Posten fünf „Pilz" schwimmen auch noch Enten auf den Wasser.
Der Rückweg geht steil bergauf, anstrengend, besonders wenn man Stöcke und Baumscheiben tragen muß. Vom Posten acht „Pokal" ins Ziel geht es noch einmal quer durch. Für erfahrene Kinder-OLer kein Problem. Als Preis gab es dann für jedes Kind ein Malbuch.
Ein tolles Erlebnis für Kinder und Eltern!
Nicht immer hat man See und Wildgehege zur Verfügung. Mit etwas Fantasie kann man jedoch überall einen kleinen Kinder-OL anbieten. Denn wie jeder Sport lebt auch der OL vom Nachwuchs.

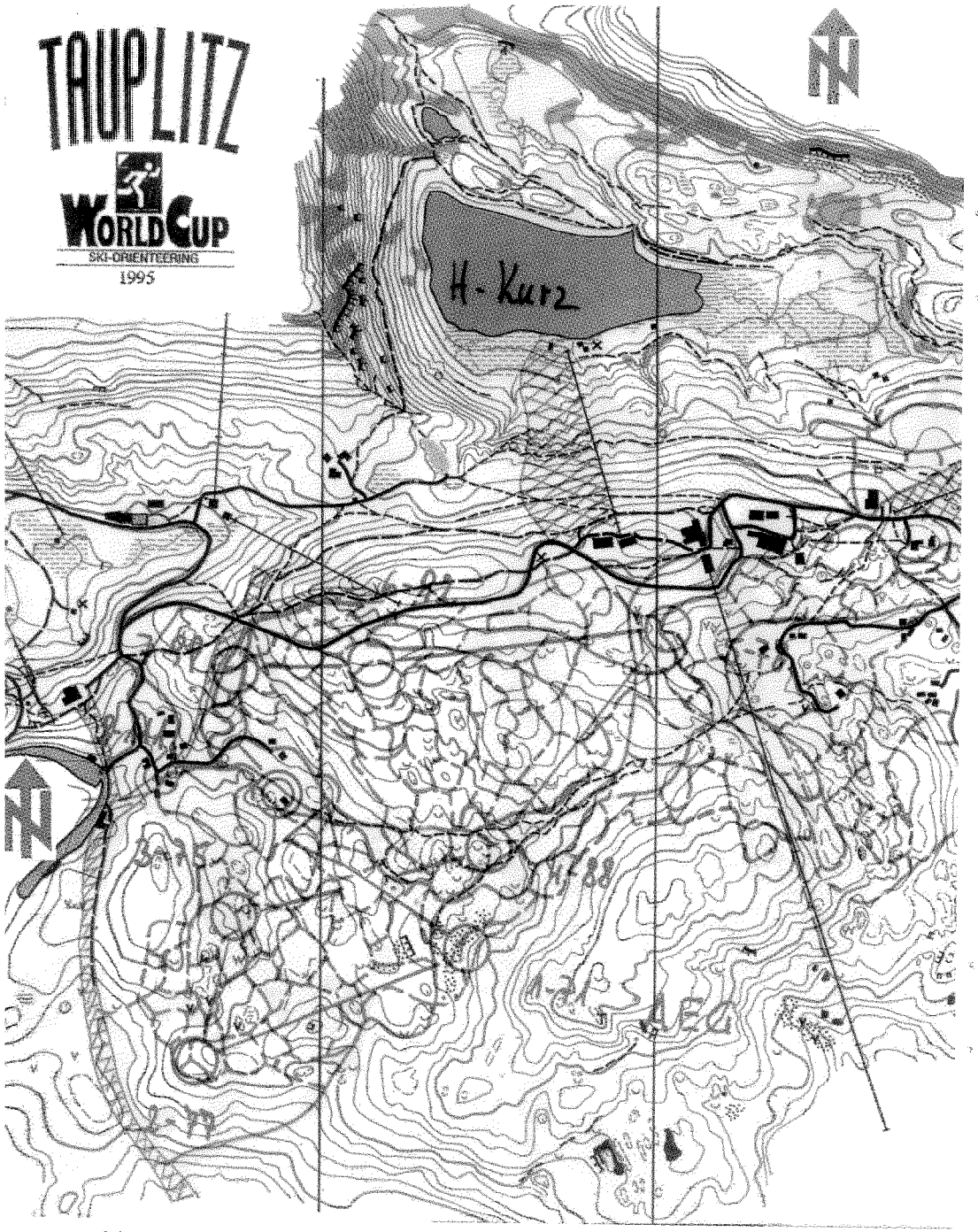
Weltcupserie im Ski-Orientierungslauf

Von Eike Bruns

1995 - das Jahr zwischen den Weltmeisterschaften - war wieder ein Jahr der Weltcupläufe für die Ski-OLer. Bulgarien, Österreich, Norwegen, Estland und Finnland waren die Stationen.
Dominiert wurde der Weltcup von den finnischen Läufern. Bei den Herren konnte der Norweger Vidar Benjaminsen dem späteren Weltcupsieger, Vesa Mäkipää, den Erfolg bisweilen noch streitig machen, bei den Damen hingegen gewann die überragende Arja Nuolioja fast alle Weltcupläufe. Die deutschen Ski-OLer konnten wegen des mehr als dürftigen Finanzbudgets nicht an allen Weltcupläufen teilnehmen.

Typisches österreichisches Wettkampfwetter
Nach Bulgarien ging es für die Ski-OLer auf die Tauplitzalm in die österreichische Steiermark. Dort liefen auch deutsche Läufer mit. Hatte der Model-event noch bei sehr gutem Wetter stattgefunden, mußten die Läufer am nächsten Tag äußerst widrige Wetterbedingungen hinnehmen. So wurde die Normaldistanz bei starkem Wind und Schneetreiben auf dem 1600m hohen teilweise sehr offenen Gebiet ausgetragen werden. Nach dem Staffel-mit-sich-selbst-Prinzip brach Antje Bornhak (OLV Steinberg) bei den Damen in der letzten Runde ein und konnte sich nicht recht zufrieden mit ihrer Leistung zeigen. Knapp hinter ihr plazierte sich die Ilmenauerin Renate Tröße.
Bei den Herren konnte der Wehrsdorfer Harald Männel an das Mittelfeld heranlaufen. Ein paar Plätze dahinter liefen die Brüder Thilo und Eike Bruns aus Bad Harzburg ein. Auch die drei Thüringer Lutz Tröße, Uwe Genatis und der Debütant Jens Apel konnten den Wettkampf erfolgreich beenden.
Nach einer sonnigen Wettkampfpause schlug das Wetter pünktlich zum Sprint wieder um, wobei sich das dichte und komplexe Loipennetz diesmal glücklicherweise zum größten Teil in bewaldetem Gebiet befand. Ein großer Unterschied zu den Plazierungen auf der Normaldistanz entstand jedoch nicht. Lediglich Thilo fiel aus der Wertung durch einen Fehlstempel.

Die Vorweltmeisterschaft
Zwei Wochen später traf sich die Weltelite in Lillehammer wieder. Dort sollen 1996 die Weltmeisterschaften stattfinden. Ein Grund mehr, dort Weltcupläufe als „Generalprobe" durchzuführen. Diese ist nach einhelliger Meinung gut gelungen. Gutes Wetter, ein anspruchvolles Gelände und makellose Strecken ließen die beiden Wettkampftage zu einem Erlebnis werden. Klar dominierend waren am Einzellauftag die Norweger. Bei den Damen siegte Hilde G. Pedersen und Vidar Benjaminsen bei den Herren.
Bei den deutschen Damen hingegen war erneut „der Wurm drin". Antje lief als beste Deutsche auf Platz 40., die beiden Wehrsdorfer Damen, Berit Hähnel und Andrea Dittrich, erreichten Rang 43 und 45 und waren damit von Weltcuppunkten weit entfernt. Derer zwei sammelte Berits Bruder Falk, der in der Herrenkonkurrenz auf Platz 33 kam, Harald Männel lief auf Platz 47, Henning und Thilo Bruns auf Platz 52 und 54. Uwe Genatis hingegen patzte in seinem Ein-Mann-Staffel-Lauf und wurde 61. Parallel zu diesen Wettkämpfen wurde das Junior-World-Match ausgetragen, in dem Eike als bester Mitteleuropäer 23. wurde, sein Vereinskamerad Christian Gatzemeier belegte in seinem Debüt Platz 25.
Am darauffolgenden Tag wurde der Staffelwettbewerb ausgetragen, den bei den Damen Finnland I und bei den Herren Schweden I gewann. Die deutsche Damenstaffel belegte Platz 14,

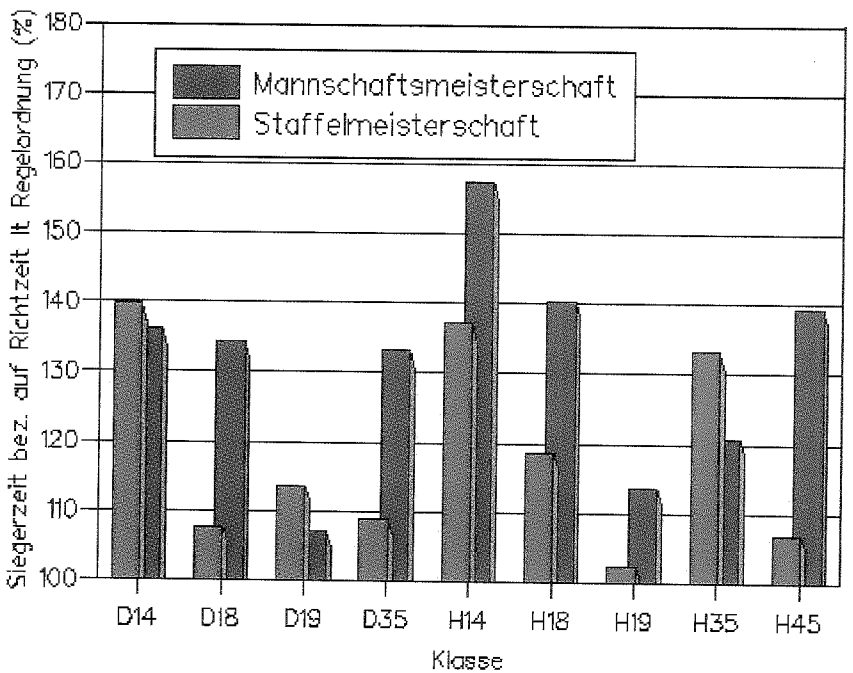


daß bei wichtigen Läufen Damenbahnen von Damen gelegt oder wenigstens kontrolliert werden? Schließlich hat jeder Starter und jede Starterin das Recht auf eine angemessene Bahn, auch in der D21B oder der D60. Die Eliteläufer beiderlei Geschlechts übrigens wurden gefordert, wie es die Wettkampfbestimmungen empfehlen. Der Ruf nach härteren Läufen ist also nicht an die Ausrichter sondern zuallererst an die Bundestagung OL zu richten.

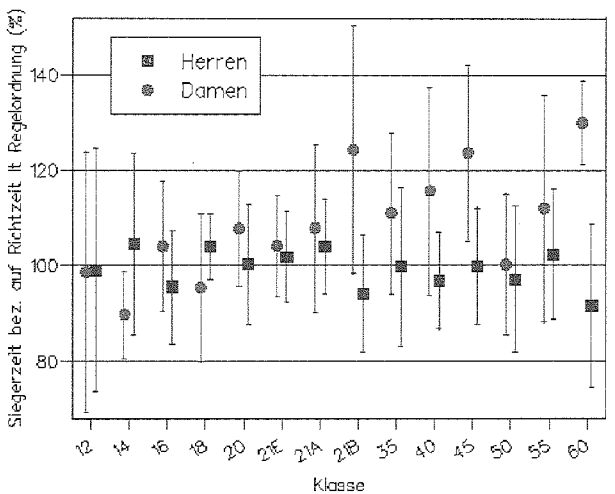
Bei der Langen Distanz, den Einzelmeisterschaften, in Chemnitz und in Gundelfingen hatten die Bahnleger ganz gut kalkuliert, wie Bild 2 zeigt. Der Bären-OL der Berliner war dagegen definitv zu lang. In Kassel wurde ein verkürzter Lauf geboten, der zwar von der Regelordnung nicht gedeckt ist, über den sich jedoch angesichts der Kurzmeisterschaft am Tag vorher und der großen Hitze keiner beschwert haben dürfte. Der Lauf in Kaiserslautern litt unter der geringen Beteiligung. Die teilweise Abwesenheit der Spitzenläufer dürfte das Ergebnis nach oben verfälscht haben, ansonsten auch hier das leidige Problem der zu langen Damenbahnen. Bei der Quedlinburger Veranstaltung ist die breite Streuung zu kritisieren. Hier haben offensichtlich einige Klassen ein dünnes Brett bohren können, während andere „ran" mußten. Die Mehrfachnutzung der Weltcup-Qualifikationsbahnen war wohl doch kein so guter Einfall.

Das Urteil beim Betrachten der relativen Siegerzeiten bei den Mannschaftswettbewerben (Bild 3) kann nur lauten: Bedenklich. Es gibt in diesem Zusammenhang sehr häufig das Wort zu

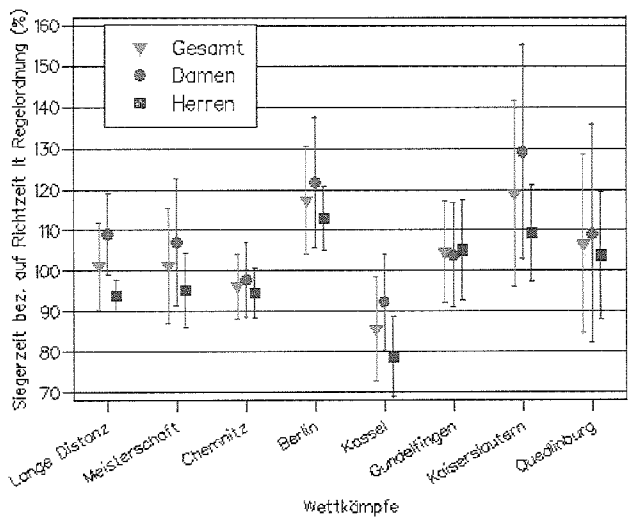
Mittlere Siegerzeiten 1994 bei Bundesveranstaltungen



Mittlere Siegerzeiten 1994 bei Bundesveranstaltungen

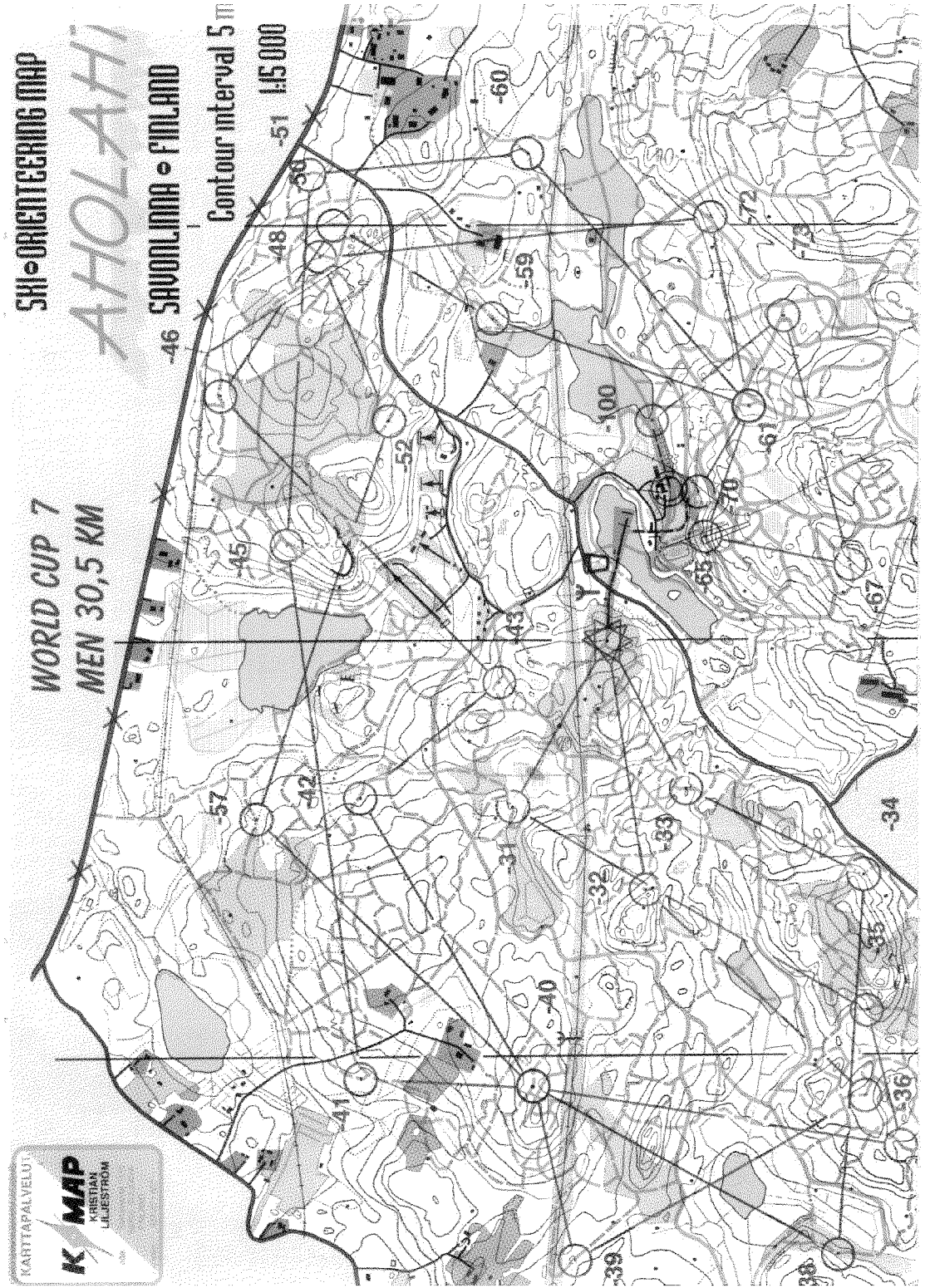


Mittlere Siegerzeiten 1994 bei Bundesveranstaltungen



bewerten. Unsicherheiten können entstehen, wenn ein Sportler seine Altersklasse überragend dominiert und meilenweit vor dem Rest liegt. Aus diesem Grunde wurde dieselbe Rechnung auch mit den Mittelwerten aus den besten vier Zeiten bei jedem Lauf angestellt. Es ergab sich aber kein eindeutiger Fall in dieser Richtung, und eine detailliertere Auswertung überstieg meinen Zeitfonds.

Welche Informationen lassen sich aus den Bildern herauslesen?
Ein Blick auf Bild 1 beweist: Die Herren haben keinen Grund zur Klage. Ihre Siegerzeiten liegen sämtlich nahe denen, die vorgegeben waren. Ausnahmen bilden die Kinderklassen und die H60, die durch eine starke Streuung aus dem Rahmen fallen. Das Diagramm bestätigt dagegen leider Barbara Dresels Einschätzung: Den Damen wurde mehr als zulässig abverlangt. Besonders in den Klassen ab D21B sind die Toleranzen deutlich überschritten. Daneben fallen die großen Streuungen ins Auge. Nun ist es so, daß der typische Bahnleger bei Bundesveranstaltungen männlich ist, und der Technische Delegierte im Allgemeinen auch. Männer können offenbar ganz gut einschätzen, was man Männern zumuten kann; bei Frauen sinkt ihre Trefferquote rapide. Wie wäre es denn, wenn die OLerinnen in Deutschland ihrem Anteil (ca. 35%) entsprechend auch in diesem Bereich aktiv würden? Sollte es nicht vielleicht zur Regel werden,



Deutschland I bei den Herren - mit Falk, Harry und Henry - kam knapp hinter den Staffeln aus Österreich und der Schweiz auf Platz 17. Die „Vereinsstaffel" Deutschland II - mit Thilo, Eike und Christian - erlief sich Rang 21. Alles in allem zeigte sich das deutsche Team mit seinen zehn Aktiven recht zufrieden über die Wettkampftage in Lillehammer.
Nach einer Trainingseinheit auf den Olympiastrecken ging es am Folgetag zum Sprint-Weltcuplauf nach Oslo. Dieser wurde im Rahmen der Holmenkollenspiele am Fuße der Schanze ausgetragen. Die Finnen Arja Nuolioja und Vesa Mäkipää bauten mit ihren Siegen ihre Weltcupführung aus. Endlich konnte sich auch Antje Bornhak Weltcuppunkte erlaufen. Platz 24 war bei eisigen Schneeverhältnissen ihr Resultat. Weniger gut kamen Berit und Andrea auf den schnellen Pisten zurecht. Sie erreichten Platz 41 und 42. Bei den Herren verpaßte Falk knapp einen Weltcuppunkt mit Platz 36. Thilo war mit seinem 39. Platz ein recht guter Lauf gut gelungen, während Harry und Eike über Platz 56 und 58 nicht gerade erfreut waren.

Weltcup-Finale in Savonlinna

Von Harald Männel

Mit einem Klassik- und einem Kurz-OL fand der Ski-OL-Weltcup 1995 seinen Abschluß im finnischen Savonlinna. Trotz der östlichen Lage nahe der russischen Grenze reichte der Schnee gerade so für die Wettkämpfe aus. Die anderen Mannschaften reisten vom Weltcuplauf aus Estland an, auf den das deutsche Team aus Geld- und Zeitgründen verzichtete. Nach der Vor-WM in Lillehammer, bei der wir mit voller Mannschaft starteten, konnte den langen Weg nach Finnland nur noch das kleine Team mit Berit und Falk Hähnel, Thilo Bruns und Harry Männel auf sich nehmen.
Die Klassikstrecke wurde wieder als Ein-Mann-Staffel ausgetragen. Übrigens hat diese Methode beim Ski-OL schnell Anhänger - wahrscheinlich auch unter den Veranstaltern - gefunden, wurden doch von den acht Einzelweltcups allein fünf als One-man-relay gestartet. Zwei Kurz-OL mit Doppelschleife und nur ein Kurzlauf in traditioneller Form, dafür mit nur einer Minute Startabstand. Der letzte Klassiklauf hatte es wieder mal in sich. 31 km auf der Optimalroute und knappe 700 Hm, wenn man diese Optimalroute erwischt. Bei klatschnassem Schnee und einigen Abweichungen und kleinen Umwegen brauchten wir also etwas über zweiundeinhalb Stunden für diesen Kanten.
Daß auch die Siegerzeit 15 Minuten über der Vorgabe lag, konnte uns kaum trösten. Harry zerbrach eine Bindung schon auf der ersten Runde, das „Trittrollerfahren" zum Ersatzskiposten kostete 10 Minuten zusätzlich. Falk bekam nach frisch überstandener Grippe ein Limit von 100 Minuten gesetzt und konnte so nach dreiviertel der Strecke aussteigen, um sich für den Kurzlauf zu schonen, bei dem die Chancen höher sind. Da insgesamt acht Männer ausstiegen, wurden die Läufe von Thilo und Harry mit vier und drei Punkten belohnt. Die meisten bekam Berit für Platz 29.
Beim Kurzlauf brachte dann Falk seine beste Leistung der Saison. Mit Rang 26 gut plaziert sieht er für die Weltmeisterschaft im Februar 1996 bei optimaler Vorbereitung gute Chancen für einen Platz zwischen 15 und 20, eine ehrgeizige Zielstellung für den 23-jährigen Wehrsdorfer.
Übrigens investierte Falk allein in dieser Saison rund 5000,- DM dafür, sich ein Stück an die Weltspitze heranzuschieben; eine Summe, die unverhältnismäßig groß gegenüber den Sommerkadern ist, und von der er von DTB, Land und Verein nur einige hundert Mark als Unterstützung zurückerwarten kann.

zeiten in den Klassen doch stimmten und die anderen halt eine andere, ihrem Können entsprechende Altersklasse laufen sollten (ich frage mich nur, welche?), muß man sich doch fragen, ob beim deutschen OL in Sachen Nachwuchs noch alles in Ordnung ist.
Können wir es uns wirklich leisten, den wenigen Nachwuchs, den wir haben, auch noch zu vergraulen? Denn eines muß jedem klar sein: hat ein Kind erst einmal weinend im Wald gestanden, wird es schwierig sein, es wieder für neue OL-Versuche zu aktivieren. Wobei es bei OL-Familienkindern wohl noch einfacher sein wird als bei Kindern ohne „Familienrückhalt".
Ganz davon abgesehen, daß es eine Frechheit ist, die Arbeit derjenigen zunichte zu machen, die auf Nachwuchssuche gehen und dabei, bei der großen Vielfalt anderer Sportarten, doch auch Schwierigkeiten haben, Nachwuchs zu aktivieren und bei der Stange zu halten.
Also los, ihr Bahnleger, kreiert kindergerechte Bahnen mit vielen Leit- und Auffanglinien, aber trotzdem interessanten Postenstandorten (denn mit ein bißchen Aufwand ist das schon möglich), damit unser Nachwuchs bei der Stange bleibt und auch recht viel Spaß am Orientierungslaufen hat!

Wie waren die Bundesranglistenläufe 1994 wirklich?

Von Jürgen Schubert

In den OLI 70 meldete sich Barbara Dresel mit kritischen Anmerkungen zu den Bahnlängen bei den zentralen Bundesterminen im letzten Jahr zu Wort, im Heft 72 forderte Anke Xylander aus der anderen Ecke für die Elite härtere Wettkämpfe. Diese emotional geschriebenen Beiträge haben mich dazu veranlaßt, das Zahlenmaterial der vergangenen Saison einem Soll - Ist - Vergleich zu unterziehen, der im Folgenden nebst einigen persönlichen Anmerkungen präsentiert werden soll. Wie ging ich bei der Auswertung vor?
Die Wettkampfbestimmungen legen im Punkt 16.2 Richtzeiten fest, in denen die Sieger der jeweiligen Klassen ihre Bahnen absolviert haben sollen. Aus den tatsächlichen Siegerzeiten bei den zentralen Terminen wurden nun relative Siegerzeiten (trel) berechnet nach der Formel

$$\text{trel} = \frac{\text{tatsächliche Siegerzeit}}{\text{Siegerzeit laut Regelordnung}} \times 100\%$$

Man erhält eine Matrix in deren Zeilen die trel für eine Klasse und in deren Spalten die trel für einen Wettkampf stehen. Aus jeder Zeile und jeder Spalte wurden nun die Mittelwerte und Streuungen ermittelt.

Bild 1 zeigt die Mittelwerte und Streuungen der einzelnen Zeilen, d.h. , man kann daraus ablesen, welche Klasse über das Jahresmittel zu lang und welche zu kurz gelaufen ist und in welchem Bereich die Daten schwanken. Bild 2 stellt dasselbe für die Spalten der Matrix dar. Hier sieht man, wo es der Bahnleger mehr oder weniger genau mit den Wettkampfbestimmungen nahm. Das ganze ist für alle mit grüner Farbe dargestellt und noch einmal in Damen (Rot) und Herren (Blau) aufgesplittet. Bild 3 schließlich zeigt die trel für die Mannschaftsdisziplinen. Auch hier bedeutet ein trel > 100%: Die Bahn war zu lang.
Anzumerken ist, daß die Richtzeit für Staffelläufe mit Drei multipliziert wurde und in das Verhältnis zur Gesamtzeit der Siegermannschaft gesetzt wurde, um so die kompletten Staffeln zu

Leserbriefe

Wie lang(e) noch ?

Von Eleonore Pohl

Durch eine Bekannte bekam ich Kontakt mit dem Orientierungslauf und entschloß mich 1991, selbst diesen Sport zu betreiben; als Ausgleich für meine sitzende Tätigkeit. Die Streckenlänge war mir angenehm, o.k. die schaffst du noch. Doch das Blatt wendete sich.
Das Thema, welches ich ansprechen möchte und welches oft in Wettkampfzentren bei den älteren Teilnehmern zu Unmut führt: die Länge der Bahnen.

Übersicht „meiner" D35-Bahndaten:
1991 von 2,0 km bis 5,7 km
1992 von 2,6 km bis 5,9 km
1993 von 3,2 km bis 6,3 km

1994 wechselte ich in die D40. „Jetzt werden die Strecken kürzer", dachte ich. Weit gefehlt:
1994 von 2,5 km bis 6,0 km
1995 Radebeuler Saisonauftakt 5,9 km

In der D35 einen Start mit der D21A und in der D40 mit der D18 ist die Regel ! Merken die männlichen Bahnleger überhaupt noch etwas ?!
In unserem Alter soll der Sport Spaß bereiten und die Gesundheit erhalten und nicht zur Belastung werden.
Mir macht es nichts aus, in den Altersklassen 12 und 14 zu starten, was ich bei Staffel- und Mannschaftswettkämpfen schon praktizierte... Aber ob es für das Image des Orientierungslaufes gut ist, wenn Erwachsene in den Kinderklassen starten, nur weil man bei den Älteren nicht das richtige Maß findet...? Selbst die Aufteilung der höheren Startklassen in A und B wird immer seltener.

Eine leider wahre OL-Geschichte!!!

Von Natascha Dunay (aus "OL in Westfalen")

Es war einmal eine deutsche Altersklassenläuferin bei einem Bundesranglistenlauf, der unterwegs ein desorientierter junger OLer über den Weg lief. Doch etwas verzweifelt fragt er nach dem Weg, woraufhin die Altersklassenläuferin sich seine Karte anschaut, um ihm den Weg zu zeigen. Erstaunt darüber, daß der Junge einige gleiche Postenverbindungen wie sie selbst hat (ziemlich schwierige Verbindungen für H12) vermutet sie schon, daß er sich die falsche Karte genommen hat. Aber weit gefehlt, die Karte war richtig, aber leider eine totale Überforderung für unsere Jüngsten.
Ein Einzelfall? Leider nicht! Leider wurde in letzter Zeit allzu oft über weinende, an der Bahnlegung oft verzweifelnde Kinder berichtet. Betrachtet man sich die Bahnen der Jüngsten, findet man allzu oft Postenverbindungen quer durch den Wald ohne jede Leitlinie, ohne jede Auffanglinie; für die Klassen D/H10 und D/H12 ein unhaltbarer Zustand. Wenn einem dann auch noch zu Ohren kommt, daß einer unserer Funktionäre gesagt haben soll, daß die Sieger-

Weltcup Gesamtstand:

Damen:	1. Arja Nuolioja	FIN	197	**Herren:**	1. Vesa Mäkipää	FIN	191
	2. Lena Hasselström	SWE	176		2. Raino Pesu	FIN	180
	3. Hilde G. Pedersen	NOR	169		3. Vidar Benjaminsen	NOR	176
	4. Riita Karjalainen	FIN	169		4. Lars Lystad	NOR	168
	5. Mervi Kähäri	FIN	161		5. Bertil Nordquist	SWE	166
	6. Ann-Ch. Carlsson	SWE	161		6. Markuu Järvinen	FIN	152

Kurzinformationen

Ski-OL im Programm olympischer Winterspiele war Gegenstand von Gesprächen zwischen Vertretern der IOF und Mitgliedern des IOC am Rande des Ski-OL-WC in Savonlinna. Dabei wurden dem Ski-OL deutlich bessere Chancen zur Aufnahme ins olympische Programm eingeräumt, als dem Fuß-OL. Der Sportdirektor des IOC, Gilbert Felli, ließ es sich übrigens nicht nehmen, selbst aktiv zu werden ...

Mika Kuisma, einer der besten finnischen OLer 1994, kam am 11.Januar bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Er war Dritter der Weltcupwertung 1994 und Teilnehmer der WM '91 (8.Pl. Kurz) und '93 (10. Pl. Einzel). Der 27jährige war ein sehr beliebtes Mitglied seiner Mannschaft und geschätzt von OLern der ganzen Welt. Im letzten Sommer heiratete er; seine Frau erwartet im April ein Baby.

70 Jahre Orientierungslauf feiert man 1995 in Ungarn. Bereits 1925 gab es erste OL-Wettkämpfe. Im Januar 1970 wurde der (unabhängige) Ungarische OL-Verband gegründet. Ungarn gehört zu den Gründern der IOF (1961), stellte mit Sarolta Monspart (1972) und Katalin Olah (1991) zwei Weltmeisterinnen, organisierte 1983 die WM sowie weitere WC-Läufe.

Ab 1995 wird die IOF eine Reihe von **Elite-Wettkämpfen (IOFEs) einführen**. Das sollen Wettkämpfe sein, in denen die Elite besonders hervorgehoben wird. Voraussetzung dafür ist ein hoher Standard der Organisation. Jeder Verband kann sich um die Zuerkennung des Status eines "IOFE" für bis zu 5 Läufe pro Jahr (ab 1996) bewerben.

Auswertung des Foto-OL

Am Foto-OL in OLI 70/94 beteiligten sich insgesamt 53 Personen bzw. Gruppen. Davon fanden 30 die richtige Lösung (s. S. 24/25), weitere 10 zeichneten einen oder mehrere Posten etwas ungenau ein. (Abweichungen bis 1mm).
Folgende Preisträger wurden ausgelost:

Klaus-Peter Ratje, Mainz **Hans Breckle, Karlsruhe** **Bettina Holthoff, Witten**

Die Preisträger erhalten Warengutscheine des OL-Shops Conrad.

Orientierungslaufkarte

SÖHRE

Fahrenbachtal – Trieschkopf

Maßstab: 1 : 15.000
Äquidistanz: 5 m

KSV HESSEN KASSEL

LEGENDE:

- Straße
- Fahrweg
- Karrweg
- Park- bzw. Waldweg
- Fußweg
- Pfad
- Schneise
- Schleppspur
- Rauhes offenes Gebiet / Kahlschlag
- Breite Schneise
- Acker / Wiese
- Langsam belaufbares Gebiet / Untervegi
- Schwer belaufbares Gebiet / Untervegeh
- Dickicht
- In einer Richtung belaufbar
- Bestandsgrenze
- Stein / Grenzstein / Felsloch
- Felswand
- Hochsitz / Futterkrippe
- Zaun passierbar / unpassierbar
- Verfallener Zaun
- Besonderes Objekt
- Gebäude / Ruine
- Hügel / Kuppe / Höhenkurven
- Kleinkupiertes Gelände
- Graben / Rinne
- Senke / Loch
- Erdwall deutlich / undeutlich
- Böschung / Plateau
- See / Sumpf / Brunnen / Rinnsal
- Bach / Wasserrinne
- Steinfeld
- Brunnen / Quelle

Maßstab: 1 : 15.000

Holzlagerteich

Wattenbach

Franzosentriesch

Aufnahme:
Gerd Heyser

Zeichnung:
Gerd Heyser
Susanne Männich
Ulrike Ostermann

Stand: 4/99

Grundlagen:
Luftbildpläne 1 : 5000
Hess. Landesvermessungsamt

...da läuft immer was!

RUNNE POINT